



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853



vom 07. November 2024

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Zahlreiche Beschilderungen, u. a. auch die Ortsschilder, werden wieder zweisprachig auf Rumänisch und Deutsch geführt.- *Aufnahme gemeinfrei, vom 09.01.2007.*

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten

Seite A f: Impressum

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A von insgesamt 7 Seiten



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturellräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>



Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbige: Königlich Preußen mit seinen Woiwodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr: <https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png>

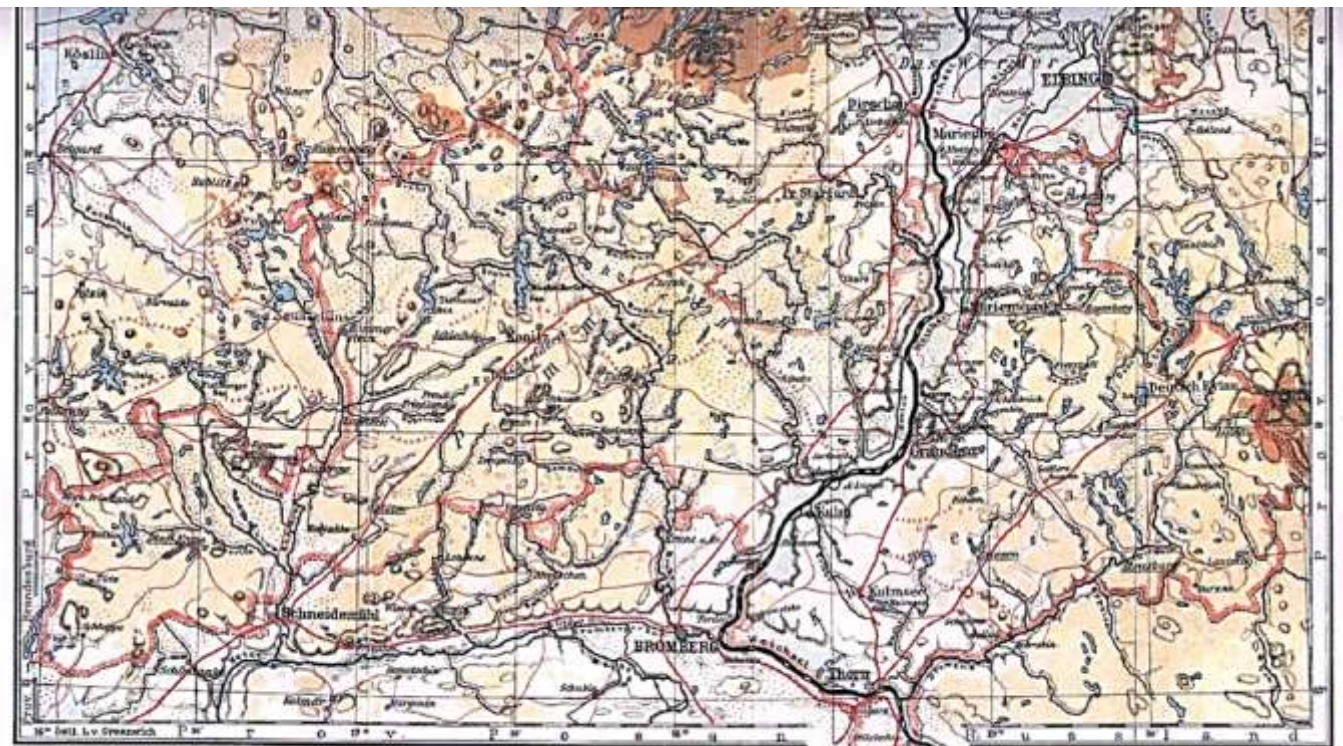
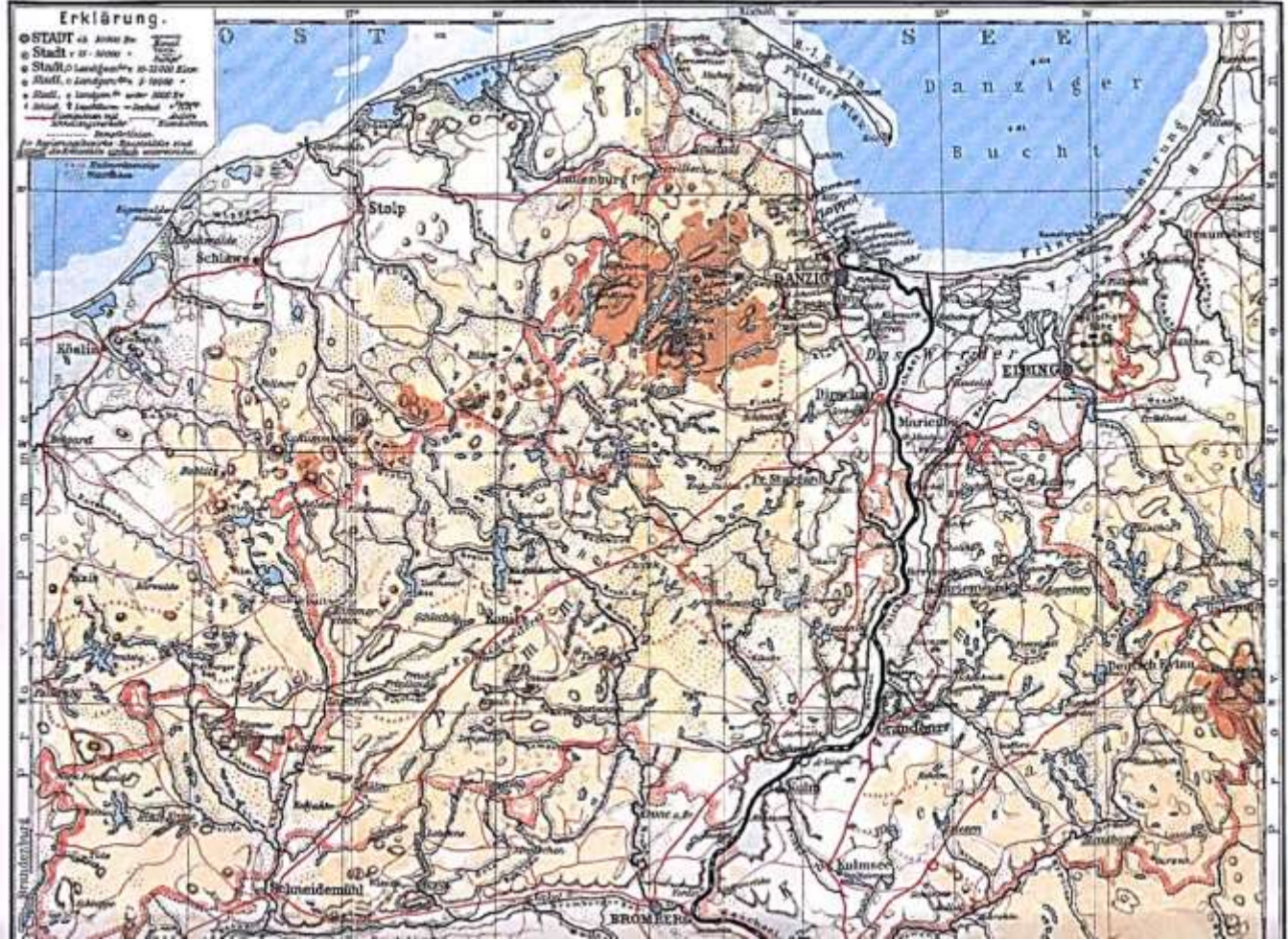


Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945.-

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png>.

Urheber: Bennet Schulte/Wikipedia. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

PROVINZ WESTPREUSSEN



Maßstab 1:1 000 000

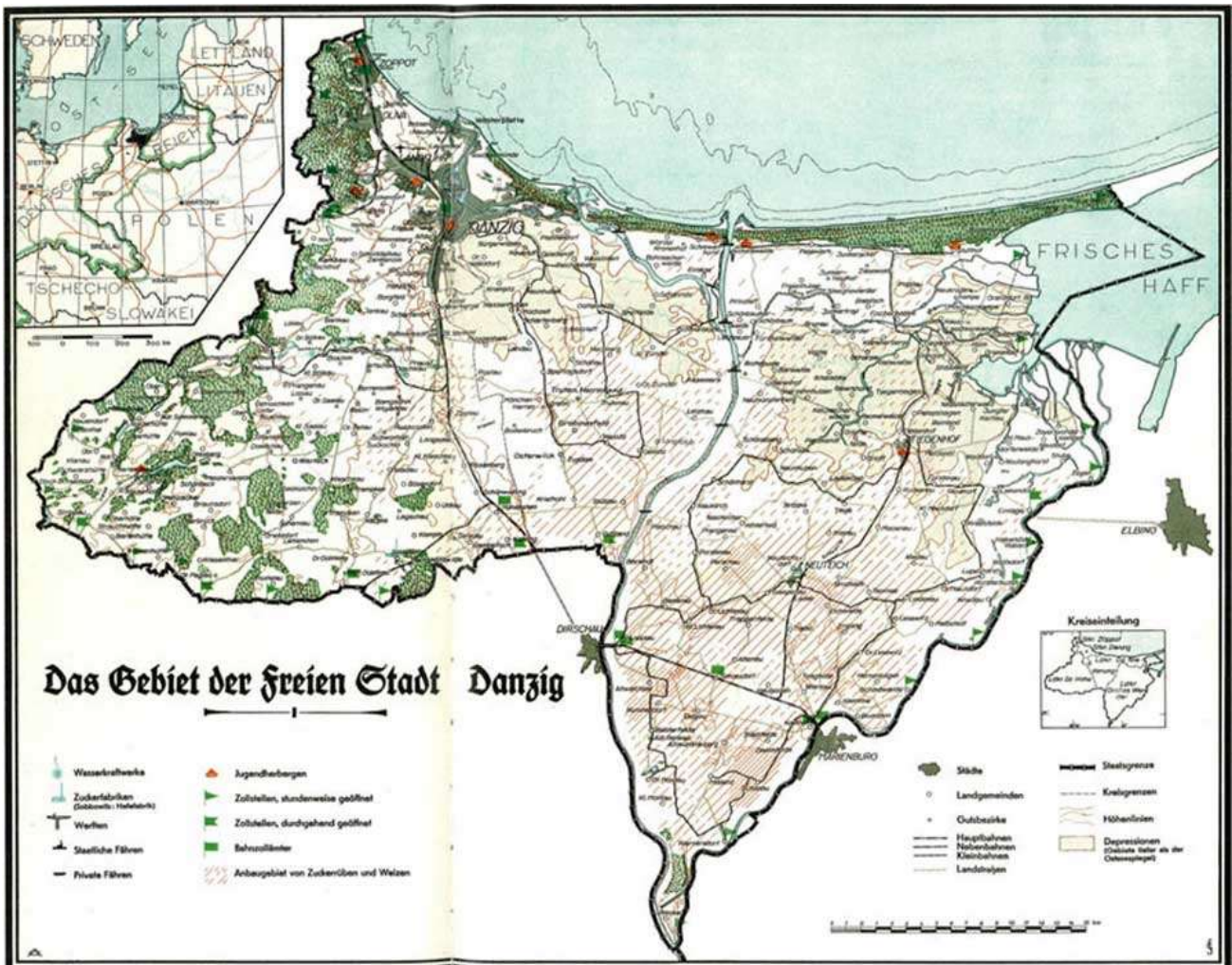
Höhenlinien: 0-50,
 50-100,
 100-200,
 ab 200 m.

Meerestiefen: 0-5 M.,
 tiefer als 5 M.



Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920.



Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz.
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 853 vom 07.11.2024:

Montag, 04.11.2024, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 854 erscheint) voraussichtlich, am Donnerstag, dem 05.12.2024.

Redaktionsschluss für AWR-854: Montag, 02.11.2024, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen:

Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich mit:

Tanzgruppe „Beschwingter Kreis“ – Leitung Horst Teschendorf
Chinesische Tanzgruppe Berlin – Leitung QunZu
Montagsgruppe Selerweg-Griechischer Tanz – Leitung Thomas Bakalios
Folklore Tanzkreis – Leitung Marlies Hartung



REISEN UND WANDERN

Reise und Wandergruppe „Post-Senioren“ – Leitung Hans-Eckhard Bethge
Erlebnisreisen – Leitung Detlef Lohmann



REPAIR CAFÉ

Repair-Café – Leitung Rüdiger K. Büttner



UND WAS GIBT ES AUCH NOCH?

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige – Leitung Marina Dillmann
Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Briefmarken – Leitung Wolfgang Hartmann
Seniorengruppe Feierabend – Leitung Friedrich Limbach
Auszeit für die Seele – Leitung Ivette Nitsche
FAL-Freude am Leben e.V. – Leitung Rosita Schiffler
Hausfrauen-Trödel – Leitung Eveline Zitzlaff

Die Gruppen haben alle eine Gruppenleitung, die ehrenamtlich tätig ist und Interessenten und Neueinsteiger gerne berät.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns bitte an.
Wir beraten und vermitteln Sie an eine unserer Gruppen.
Wir stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung, wenn Sie eine Gruppe gründen möchten.



KONTAKT

Michael Mielke, 0176 – 34 66 58 27
michaelmielke1000@t-online.de
Zusätzliche Informationen finden Sie unter
www.seniorenmitpower.com



Aktiv im Alter – Gemeinsam statt einsam



50 Jahre Dachverband – Ein Rückblick, aber auch ein Ausblick

Anfang der 70er Jahre kamen in Steglitz die ersten Seniorengruppen zusammen, um ihre Freizeit zu gestalten. Unter dem Motto: „Miteinander – Füreinander“ gründeten sie am 5. September 1973 den Dachverband Steglitzer Seniorenvereinigungen unter der Leitung von H.J. Behrendt. Bis 1991 war der Dachverband auch gleichzeitig Seniorenbeirat im Bezirk und nahm Aufgaben wahr, die heute von der Seniorenvertretung übernommen worden sind. Mit der Verschmelzung der Bezirke Steglitz und Zehlendorf fand die Anpassung des Dachverbandes statt, so dass es heute den Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen gibt. Das Interesse der älteren Bevölkerung an aktiver Freizeitgestaltung hat im Laufe der Jahre stetig zugenommen. Heute sind 55 Mitgliedsgruppen in 8 Sparten organisiert. Der Dachverband ist überparteilich, unabhängig, gemeinnützig und wird vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und vielen Spendern unterstützt und gefördert. Was ist Aufgabe des Dachverbandes in der Zukunft? Nicht nur gestern, sondern auch heute und morgen gilt es, Menschen eine Plattform zur Verfügung zu stellen, die ihrem Leben einen schöneren Sinn geben kann, die fördert und zusammenführt. Es steht für unsere Zielsetzung, Abwechslung und motivierende Gruppenerlebnisse zu organisieren und wegzukommen von Langerweile. Der Dachverband wird auch in Zukunft als Sprachrohr für und Bindeglied zwischen Senioren und Bezirk auf ehrenamtlicher Basis zu verstehen sein und daher ein nicht weg zu denkender Faktor bleiben.



UNSERE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

FOTO UND VIDEO

Fotoclub Steglitz-Zehlendorf – Leitung Reinhard Krause
Berliner Tonfilm Amateure e.V. BTA – Leitung Inga Winterfeldt



GYMNASTIK UND YOGA

Cantienica-Beckenboden- und Rückentraining
– Leitung Corinna Buchholz
Yoga 50+ – Leitung Sabine Goldbach
Gymmis – Leitung Heidrun Kistler
Trampolinfitness – Leitung Tania Lipowski
Chi Gong Gruppe – Leitung Dr. Ortwin Lüers
Sportgruppe – Leitung Martina Lutter-Walther
Old Gymnastics Boys – Leitung Michael Mielke
Gymnastikgruppe Trimmis – Leitung Ilona Nixdorf

Yogagruppe – Leitung Hildegard Pätzold
Taiji Gruppe – Leitung Wolfgang Wagner



KARTENSPIELE UND SCHACH

Doppelkopf für Nichtraucher – Leitung Conny Amor
Bridge Sport Club Nr. 6 – Leitung Claus-Dieter Barnowski
Canasta – Leitung Eva-Maria Fornarelli
60 + Doppelkopf ohne 9! – Leitung Hans-Jürgen Rook
Bund Schachgruppe – Leitung Abdollah Safai-Nia
Skatfreunde ,09 – Leitung Thomas Scherzer
Skatfreunde Kute 85 – Leitung Wolfgang Schuttsch
Skatgruppe – Leitung Jürgen Seidel
Doppelkopf für Nichtraucher „Moonlight Gamblers“
– Leitung Kurt Thiede
Bridge – Leitung Wolfgang Walter
Skatgruppe – Leitung Sylvia Weihe



KREATIVES GESTALTEN

Malen – Leitung Monika Fischer
Malen „Berliner Palette“ – Leitung Renate Heckert
Porzellanmalen – Leitung Gabriele Tschampel
Acrylmalgruppe – Leitung Antonia Vogt



MUSIK UND TANZ

Nefatari – Orientalischer Tanz – Leitung Gisela Altintas
Seniorenorchester Berlin-Zehlendorf – Leitung Renate Blauert-Catudal
Alphorn – Leitung Horst Jaitner
Shanty-Chor Berlin e.V. – Leitung Peter Keller
Kapelle B/The Dixies/September – Leitung Karl-Josef Lenz
Square Up's SDC – Leitung Günter Löscher
Ess Choreal – Leitung Gisela Manz
Frauenchor – Leitung Heidrun Nicking
Dynamite Devils Berlin SDC – Leitung Rainer Peter
Honey Bears SDC – Leitung Carsten Rauter
Rubber Dollies SDC – Leitung Erika Schütten
Naturton-Salon – Leitung Gesa Schumann
Orientalischer Tanz – Leitung Alexandra Staats

Teil A

Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A b
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A c
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A d
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A e
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A f
<i>BRD und die Gebietsverluste des Deutschen Reiches seit 1918</i>	Seite A g
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A h
Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen: Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich	Seiten A i - A j
Inhaltsverzeichnis	Seiten A I – A V
35. Berliner Märchentage	
Rechtsradikal?	Seite A 00
Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken	Seite A 01
Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus. Von Georg Dattenböck	Seiten A 02 – A 03
A. a) Editorial: Es tut sich etwas	Seite A 1
Und dann der Begriff „Vandalismus“ – ohne uns!	
Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes	Seite A 2
A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe	Seite A 3
Geduld!	
A. c) Aufruf zur Unterstützung	Seiten A 4 – A 9
1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin	
2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa	
3) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung	
4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!	
„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56	Seite A 8
Du musst denken	Seite A 9

A. d) Forderungen und Grundsätze

Seite A 10

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 11

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf
http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 12 – A 25

- 01) Termine im Bereich des Bundes der Vertriebenen
- 02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
- 03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04) 07.12.2024, Westpreußischer Gesprächskreis
- 05) Tagesfahrt mit der Bahn nach Wismar (Deutschlandticket)
- 06) 34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025: Breslau
- 07) 14.12.2024, Heimatkreis Grenzmark-Treffen in Berlin
- 08) Danzig für 'n halben Tag – in Lübeck am 23.11.2024: Danziger Goldschmiedekunst
- 09) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 72. Jahrgang, November / Dezember 2024, Folge 11 / 12
- 10) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

- 01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024
- 02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024
- 03) Podiumsdiskussion: Unbequemes Erbe? Von der Wiederentdeckung Deutscher Geschichte in Stettin
- 04) Polish Affairs – Polnische Kultur zu Gast in der Stabi.
Lesung: Polen zwischen Archangelsk und Magadan
- 05) 14.11.2024, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Der Biberpelz. Eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. Szenische Lesung
- 06) Der Krieg Russlands gegen den Westen im Cyberspace.
Vortrag von Dr. Andrzej Kozłowski
- 07) Durch die Wuhlheide zum Köllnischen Platz (Spreeweg IX)
- 08) Das Wäschehaus Grünfeld. Berlin und die jüdische Familie Grünfeld
- 09) Der Neptunbrunnen von Reinhold Begas in Berlin. Seine Gestalt, seine Bedeutung und seine Geschichte bis in die Gegenwart
Vortrag von Jürgen Klebs
- 10) Stahl, Abstraktion und Kinetik - Bildwerke der Nachkriegsmoderne im Berliner Stadtbild
Vortrag von Prof. Dr. Susanne Kähler, HTW Berlin
- 11) Theater in Berlin. Von der Reichsgründung 1871 bis zur Gegenwart.
Vortrag von Gerold Ducke
- 12) Berlins schönste Seiten. Der Literaturpodcast. Folge 55
Mit Janika Gelinek, Sonja Longolius und Felix Müller
- 13) Geschichten vom Schwarzen Meer – Black Sea Lit Summit 2024
- 14) Zwischen Stalin und Hitler – Der lange Schatten des Zweiten Weltkriegs über Finnland. Podiumsdiskussion
- 15) Aus der Schatzkammer der Staatsbibliothek zu Berlin: Die Brandenburger Franziskanerbibel aus dem 13. Jahrhundert.
Vortrag von Prof. Dr. Eef Overgaauw
- 16) Einblicke in das Leben im und mit dem Moor
Von Dr. Franziska Tanneberger
- 17) Virtual Reality in der Geographie
Vortrag von Prof. Dr. habil. Mark Vetter
- 18) *Wir bleiben in Verbindung!*
- 19) Mit Thomas Mann durch das Jahr. Podiumsgespräch zur Buchpremiere
- 20) Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
- 21) Im Osten viel Neues! Preußen 1525 – Vom Ordensstaat zum Herzogtum. Vortragsreihe
- 22) Christus König? Christianisierung und Eroberung im europäischen Kontext. Vortragsreihe des Mittelalterzentrums Greifswald im Wintersemester 2024/2025

- 23)** Informations-Rundbrief No. 157 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 17.10.2024
- 24)** Spuren der Kultur. Zum 900-jährigen Jubiläum des Beginns der pommerschen Missionsreisen von Otto von Bamberg (1124/2024) Dokumentation eines Veranstaltungsprogramms vom 22.10.2024
- 25)** XXXVIII. Theodor-Litt-Symposium: Extremismusprävention als Aufgabe der politischen Bildung - Möglichkeiten und Grenzen. Deutsche Gesellschaft e.V. im Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 03.12.2024

A. j) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland Seiten A 65 – A 75

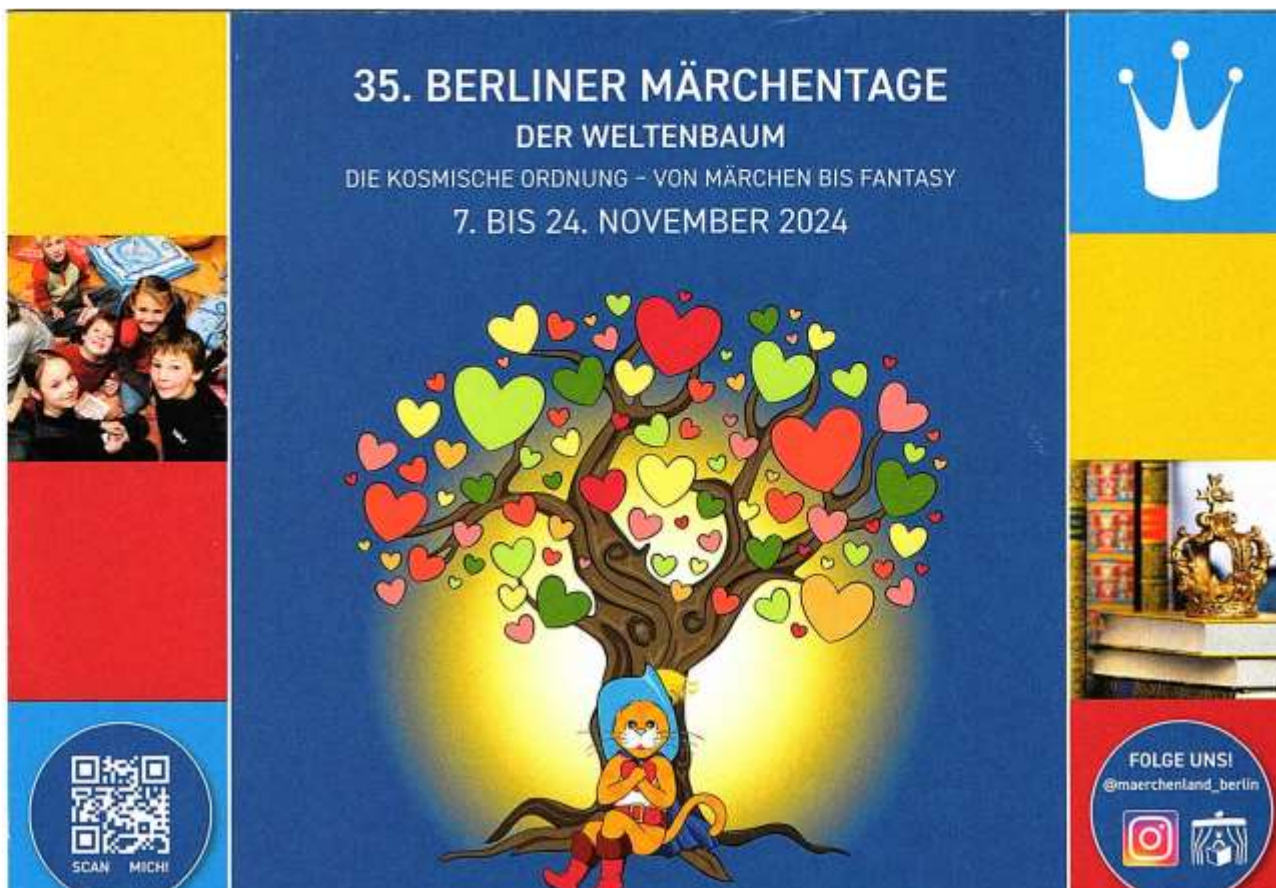
- 01)** DJT-Programm für November und Dezember 2024
- 02)** 20.09.2024 – 24.11.2025, Kommunale Galerie: Mahlzeit. Feldforschung am Fehrbelliner Platz
- 03)** Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04)** Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
- 05)** Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
- 06)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 07)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.
Hinweis auf Startseite
- 08)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung:
Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft. UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

A. k) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin Seiten A 76 – A 88

- 01)** 21.09.2024 – 11.01.2025, Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf: »TANZ AUF DEM VULKAN. Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit«
- 02)** 2024/2025, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg:
Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025
- 03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024
- 04)** Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz
- 05)** 31.08.2024 – 02.02.2025, Schlesisches Museum:
LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt. Sonderausstellung

- 06)** Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner vom 9.11.2024 bis 16.03.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz
- 07)** Weitere Termine im Schlesischen Museum"
- 08)** Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen

Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C, D und E sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!





Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Nein, „Zehn kleine Negerlein...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das Zigeunerleben...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „Lustig ist es im grünen Wald“, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken!“ „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Werte Hüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück (**Näheres s. <[www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)>**). Er hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacro di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „political correctness“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann. Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen. **Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

www.westpreussen-berlin.de, westpreussenberlin@gmail.com

Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus“

Täglich muß man in Medien die Schlagzeilen: „Vandalen verwüsteten, zerstörten...“ lesen und hören. Auch Versicherungsurkunden verwenden den Begriff. Ist das gerechtfertigt? Wie kam ein ganzes Volk zu diesem Brandmal? Führende Historiker waren und sind anderer Ansicht.¹

„Unter **Vandalismus** versteht man **Zerstörungswut** oder Zerstörungslust. Das Wort leitet sich **auf historisch wenig begründete Weise** von dem Volk der Vandalen ab, die in der Spätantike in das röm. Reich einwanderten. Der Begriff Vandalismus **für blinde Zerstörungswut** geht auf Henri-Baptiste Grégoire, Bischof von Blois, zurück. In seiner im Konvent zu Paris am 28.8.1794 veröffentlichten Schrift ‚Rapport sur les destructions opérées par le vandalisme‘ prangerte er mit dieser Wortneuschöpfung schlagwortartig sinnlose Morde sowie die Zerstörung von Kunstwerken durch radikale Jakobiner im Anschluß an die Französische Revolution an. Bereits 1798 nahm die ‚Académie française‘ den Begriff in ihr Wörterbuch auf. **Erstmals** in Deutschland nachweisbar ist der Umgang mit dem Begriff ‚Vandalismus‘ im juristischen Zusammenhang 1840/41: Während des Baus des Hermanns-Denkmal bei Detmold warf der lippische Hofbaumeister Brune dem Baumeister des Monuments ‚Vandalismus‘ vor. (Wikipedia)

Barbara Pischel bemerkte: „Selbst Wissenschaften, die meinen, humanitären Zielen zu dienen, bedienen sich hiermit eines aus einer **religiösen Intoleranz** gefärbten Begriffes“.

Prof. Dr. Castritius notierte: „Am bekanntesten, weil auch am merkfähigsten, ist die gewissermaßen landläufige Vorstellung von den Vandalen als nimmersatten Räubern und Plünderern, **blindwütigen Zerstörern und kulturlosen Barbaren**, die nicht einmal vor den Altären und Denkmälern Roms, der ‚Ewigen Stadt‘, haltmachten. Zu Vandalen im heutigen Sinne sind sie allerdings erst im Laufe des 18. Jhdts. geworden, besonders durch das Erleben der ‚Terreur‘ genannten Phase der Französischen Revolution“.

Dieser stellte in seiner Arbeit die Frage, ob die abwertende „Verwendung des Vandalennamens und insbesondere die Bezeichnung ‚Vandalismus‘ **berechtigt sind**: Die heutige Forschung stellt sich über-wiegend auf den Standpunkt, daß die negative Aussage, die man vor allem seit dem 17. und 18. Jh. mit dem Wort ‚Vandale‘ verband, indem man hiermit auf das Zerstörerische und Kulturfeindliche hinwies, zumindest stark übertrieben ist. (...) Außer dem Gesichtspunkt der politischen Feindschaft wird gerade in der Völkerwanderungsepoche oft noch der Aspekt der **religiösen Gegnerschaft** – der katholische Schriftsteller gegen den arianischen oder sogar noch heidnischen Barbaren – relevant. (...)“

Diese Hinweise auf **eine religiöse Gegnerschaft** trifft den Kern des Haßausbruches des Bischofs Grégoire. Noch im Jahre 1909 wird in einem katholischen Lehrbuch² über die christlichen Arianer, zu denen auch die Vandalen zählten, mitgeteilt:

„Die Vandalen, der roheste germanische Volksstamm, gleichfalls Arianer, zogen über den Rhein durch Gallien in das südliche Spanien (409, Andalusien) und setzten nach Afrika über (429), allenthalben Schrecken verbreitend. Geiserich, ihr Anführer, plünderte 455 Rom (**Vandalismus**); Papst Leo verhinderte eine vollständige Zerstörung der Stadt“.

Daß die Vandalen bei der Besetzung Roms im Jahre 455 bereits Christen waren, bestätigt Prokopios v. Caesarea:³

„Während Honorius als Kaiser über den Westen herrschte, nahmen Barbaren sein Land in Besitz (...) Die allergrößten und bedeutendsten sind die Ostgoten, Vandalen, Westgoten und Gepiden. (...) Sie haben alle weiße Hautfarbe und blonde Haare, sind außerdem hochgewachsen und von stattlichem Aussehen und bedienen sich der gleichen Gesetze und **derselben Art der Gottesverehrung**. Sämtliche gehören nämlich dem **arianischen Glauben an**, sprechen auch nur eine Sprache, das sogenannte Gotische, und bildeten, wie mir scheint, in alter Zeit zusammen ein einziges Volk (...)“.

Der religiös motivierte Verleumdungsbegriff „Vandalismus“ geht **somit im Kern auf die Besetzung Roms durch Vandalenkönig Geiserich zurück**.

Beim französischen Historiker Gautier liest man zur Besetzung Roms durch Geiserich im Jahre 455:

„Ohne Schwertstreich ist Geiserich am 2.6.455 in Rom eingezogen! Sie haben **kein Blutbad, keine Feuersbrunst, keine Verwüstungen angerichtet!** Die ‚Chronik von Südgallien‘ (511) sagt ausdrücklich, daß Rom ohne Feuer und Schwert ausgeliefert wurde“.

Dr. Ludwig Schmidt schrieb in einer Untersuchung 1901 zum Marsch des Geiserich auf Rom:

„Am 2. 6. rückte Geiserich in Rom ein. An der porta Portuensis empfing ihn Papst Leo I. Die Wandalen trachteten, wie die Goten Alarichs, in der Hauptsache nur nach Kriegsbeute; die Zerstörung von Häusern und Denkmälern wäre daher meist zwecklos gewesen; dazu kam als wichtigstes Moment die Ehrfurcht vor der Größe und Heiligkeit Roms, die allen Germanenfürsten eigen war. **Von der Plünderung der Kirchen ist in den älteren Berichten keine Rede (...) Auch Prokop weiß nichts von geraubten Gerätschaften aus röm. Kirchen; erst Theophanes und Kedren erwähnen solche unter den Beutestücken, was jedoch nur auf willkürlicher Erweiterung des Prokopschen Berichts beruht.** Daß die Einwohner am Leben geschont wurden, auch Brandstiftungen nicht vorkamen, **ist durch die zuverlässigen Quellen auf das Bestimmteste bezeugt. Ebensowenig** ist von mutwilliger Demolierung einzelner Gebäude und Kunstwerke die Rede, und **mit Unrecht ist durch das Wort ‚Wandalismus‘, das hauptsächlich von der Plünderung der ewigen Stadt hergeleitet wird, dem Volke Geiserichs ein Brandmal aufgedrückt worden.** Sicher ist, daß andere Kriegsvölker früher und später weit schlimmer gehaust haben“.

Tatsache ist, daß Papst Leo I. nach dem Abzug der Wandalen am 6.7.455 einen Dankgottesdienst abhielt, weil die Stadt Rom erhalten blieb **und nicht zerstört wurde!**

Dr. Guggenbühl merkte an, daß man auf „eine Vielzahl zeitgenössischer Quellen stößt, in denen die zwar christlichen, aber nichtkatholischen Wandalen der übelsten Grausamkeiten beschuldigt werden. Dabei springt einem zweierlei ins Auge: **Der Ton dieser Texte ist gehässig und zynisch**, und sie stammen **durchweg von katholischen Klerikern**. Der Hintergrund für das negative Urteil in der Geschichte über die Wandalen wird denn auch bald klar: **Es ist der Kampf der Kirche gegen ein Volk, das ein anderes, ein nichtkatholisches Christentum hochhielt“.**

Die Anklage: die Verwüstung und/oder Zerstörung Roms **bricht zusammen**. Sie wurde und wird von **allen relevanten Historikern der letzten zweihundert Jahre als falsch erkannt und kann als nachträgliche böse Propaganda eingestuft werden.**

Der kath. Bischof v. Marseille, Salvian, der unter der uns historisch gut bekannten Sittenlosigkeit seiner Römer litt, hielt Mitte des 5. Jhdts. diesen einen Spiegel vor. Salvian übertrieb gewiß ganz bewußt den moralischen Unterschied und Gegensatz zwischen Römern und Wandalen, den Aussagekern bestätigten jedoch auch andere Autoren seiner Zeit.

Salvian:⁴ „Es gibt keine Tugend, in welcher wir Römer die Wandalen übertreffen, Wir verachten sie als **Ketzer**, und doch sind sie **stärker als wir an Gottesfurcht**. Wo Wandalen herrschen, sind selbst die Römer keusch geworden. Gott führe sie über uns, um die verwahrlosten Völker durch die reinen zu strafen“.

Georg Dattenböck

- 1) Dr. Barbara Pischel: *Kulturgeschichte und Volkskunst der Wandalen*; Frankfurt/M. 1980.
Prof. Dr. Helmut Castritius: „Die Wandalen. Etappen einer Spurensuche“; S. 10/165; Kohlhammer, Stuttgart 2007.
Prof. Dr. Hans-Joachim Diesner: *Das Vandalenreich. Aufstieg und Untergang*; Verlag Amelang, Leipzig 1966.
E.F. Gautier: *Geiserich, König der Wandalen*; Frankfurt/M., Societäts-Verlag, 1934.
Dr. Ludwig Schmidt: *Die Wandalen*; Unveränderter Nachdruck Phaidon-Verlag, Essen.
Dr. Urs Guggenbühl: *Die römische Kurie wider die Wandalen*; In: **Museion**, Kulturmagazin, 5/1997, ABZ-Verlag.
- 2) **P. Meinrad (Alois) Bader** O. Cist: *Lehrbuch der Kirchengeschichte zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstunterricht*; S. 51, Innsbruck 1909.
- 3) Gilt als der letzte große Geschichtsschreiber der Antike; *~ 500; † ~562,
- 4) **Salvian von Massila:** *De gubernatione Dei* VII

Teil A

A. a) Editorial: Es tut sich etwas!

Liebe Landsleute, liebe Leser,
das Bundesland Berlin hat seit einiger Zeit einen „Ansprechpartner für Deutsche aus Russland, Spätaussiedler, Vertriebene“. Damit wird auch ein Auftrag des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) erfüllt, in dem wir u.a. den § 96, den sogenannten „Kulturparagrafen“ als Grundlage unserer kulturellen Arbeit für unsere Heimatgebiete nutzen können. Dieser „Ansprechpartner“ ist in dieser Legislaturperiode bei der Senatsverwaltung für Soziales usw. angesiedelt.

Natürlich konnten wir auch vor der Einrichtung dieser Stelle Fördermittel für unsere Kulturarbeit beantragen. Und bis zum Jahr 1991 haben wir das auch getan. Im Jahr 1991 hatten wir die Förderung einer Festveranstaltung zur Verleihung des Stadtrechts an die Weichselstadt Graudenz beantragt: 750 Jahre Stadtrecht, die Verleihung der „Kulmer Handfeste“ also.

Die Senatsverwaltung, die seinerzeit die Anträge zur Förderung der Kulturarbeit nach § 96 BVFG bewilligte, entzog uns nachträglich die Förderung, weil wir – so die Begründung – vor der Bewilligung bereits für diese Festveranstaltung geworben hätten. Ich kann mich erinnern, dass auf Bundesebene, also durch unseren Bundesverband, bundesweite Tagungen regelmäßig vor dem auf sich warten lassenden Förderbescheid durchgeführt wurden.

Wir haben seinerzeit die Reißleine gezogen und in den folgenden Jahrzehnen bis zum November 2024 sämtliche Tätigkeiten aus eigenen Mitteln, also Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert. Wir waren bescheiden. Wir gingen davon aus, dass unsere Mitglieder und Freunde damit unsere Anstrengungen besser zu schätzen wissen.

Nun, wer sich darüber informieren will, wie unsere Arbeit vorstattenging, kann unsere Veröffentlichungen in den Archiven, aber auch unsere Leitseiten studieren. Wir müssen uns nicht verstecken.

Im Jahr 2024 haben wir uns also fördern lassen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Kurzfristig haben wir, die Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin und die AG Ostmitteleuropa e. V. Berlin mit der erprobten Solistin Annette Ruprecht und weiteren Künstlern sowie der russlanddeutschen Vokalgruppe „Januschka“ eine Konzertveranstaltung zusammengestellt, die viel Anklang gefunden hat. Lesen Sie im Teil C des WAR-853 bzw. auf unseren Leitseiten darüber. Wir planen für die Zukunft mehr!

Mit herzlichen landsmannschaftlichen Grüßen Ihr Reinhard M. W. Hanke

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

A u.a. Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

B Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

C Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

D Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

E Ausgewählte globale Entwicklungen bzw. Entwicklungen in Ostmitteleuropa.

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: www.westpreussen-berlin.de & www.ostmitteleuropa.de



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

Geduld!

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung^{*)}

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 **BIC** BNKDEFF

Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:

Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)

Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

29.07.2024

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Liebe Mitglieder, liebe Förderer und liebe Freunde der AG Ostmitteleuropa!

Seit der Gründung der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) im Jahre 1982 in der „Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828“ sind 42 Jahre vergangen. In diesen Jahrzehnten haben wir erfolgreich Vortragsveranstaltungen mit guten Referenten, Tageswanderungen, Lehrerseminare und – in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - auch Studienfahrten zu attraktiven Zielen durchgeführt. eindrucksvolle Zwischenbilanz unserer erfolgreichen Arbeit war auch die Broschüre „30 Jahre 1982-2012“. In acht Jahren wird eine neue Bilanz in Form einer Broschüre vorzulegen sein!

Die Jahre sind aber auch nicht ohne Verluste vorbeigegangen. Einige unserer fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeiter haben uns inzwischen verlassen. Ich denke da vor allem an Ulrich Galandi, Prof. Dr. Udo Götze, Anton Grossmann, Oswald Jannermann, Frau Brigitte Jöst, Joachim und Ruth Schlenk. Diese Personen und viele andere mehr haben unsere Arbeit gefördert, die sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

In den letzten Jahren waren die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine erhebliche Hürde für eine weitere erfolgreiche Arbeit. Wir spüren das bis heute, so dass wir unsere Arbeit auch finanziell einschränken mussten und müssen.

Trotz der schwierigen Lage finden unsere Vortragsveranstaltungen weiterhin statt, die Besucherzahlen sind noch nicht wieder auf dem alten Stand. Unsere Seiten im weltweiten Netz werden ständig aktualisiert. Tagesfahrten konnten zuletzt leider nicht mehr angeboten werden. In der Folge dieser Lage sind auch die Einnahmen zurückgegangen.

Und so wenden wir uns heute mit einer sehr ernsthaften Bitte an Sie:

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, spenden Sie für unsere Arbeit, indem Sie den Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhen bzw. eine einmalige oder auch Dauerspende auf unser im Briefkopf genanntes Konto bei der Postbank Berlin einzahlen. Wir sind sparsam und setzen unsere Mittel sparsam und überlegt ein. Trotzdem ist die finanzielle Lage ernst! Bitte, helfen Sie uns, unsere Arbeit fortzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

mit Reinhard M. W. Hanke, Ute Breitsprecher und Angelika Hanske

BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:
DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:
DEUTDEDK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato

Leibniz-Institut für Länderkunde

GZB – Heimatzeitschriften

Schongauerstr. 9

04328 Leipzig

E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de

Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. Bild: ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest. In

Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.

Du musst denken, dass du morgen tot bist, musst das Gute tun und heiter sein.
Freiherr vom Stein

„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels, zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

**A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften
Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten A 12 – A 25**

01) Termine im Bereich des Bundes der Vertriebenen

November

01.11.	LM Ostpreußen	Arbeitstagung der Landesgruppenvorsitzenden	Wuppertal
02.-03.11.	LM Ostpreußen	Ostpreußische Landesvertretung	Wuppertal
05.11.	LV Thüringen	Vereinstag (Delegiertenversammlung)	Erfurt

Aus: DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 66. Jahrgang, Nr. 4, 2024, Seite 44

02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburtsort: _____

Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden:

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: _____

Der MV mitgeteilt am: _____

FRAUENVERBAND
im Bund der Vertriebenen e.V.

HOMEPAGE
www.frauenverband-bdv.de

PRÄSIDENTIN
Dr. Maria Werthan
Pochmühlenweg 85
52379 Langerwehe

KONTAKT
+ 49 (0) 2423/4070756
maria.werthan@frauenverband-bdv.de

SPENDEN

Unser Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind absetzbar.

IBAN:
DE63 3806 0186 4961 3860 18
Volksbank Köln-Bonn



Frauenverband
im Bund der Vertriebenen e.V.

WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE

ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundgesetz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatvertriebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Kontakten, insbesondere zu der jungen Generation.

UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit
Grenzüberschreitende Projekte
Bildungs- und Besuchsreisen
Projekte mit Jugendlichen
Internationale Tagungen
Publikationen

FRAUENVERBAND IM BDV
e.V.



03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. (Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)

Kontakt: Ruf 030-766 782 03, 0160-1511 388 Frau Sibylle Dreher.

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Mitte, Tram 10, U8 Bernauer Str.



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,

Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

04) Sonnabend, 07.12.2024, 15:00 Uhr: Jahresrückblick im Advent. Mit Vorstandsmitgliedern und weiteren Teilnehmern.

05) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)

Stadtführung in Wismar durch Herrn Dr. Ernst Weichbrodt (Wismar) vom Kulturwerk Danzig.

Diese Tagesfahrt war ursprünglich für den 25. September 2024 vorgesehen gewesen. Wegen Ausfalls der Regionalbahn-Verbindung bis Dezember 2024 wird diese Fahrt auf das Frühjahr 2025 verlegt!

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen

ganztägig

Interessenten melden sich bitte umgehend telefonisch in der Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufernehmer mit Fernabfrage)

06) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“

Die Vorbereitungen sind im Gange. Die Auswahl des Zieles steht bevor. Breslau könnte das Ziel sein.

Das Haus in Weißenhöhe, Kreis Wirsitz, steht uns für Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung. Zudem sind wir auf Grund zurückgegangener Teilnehmerzahlen bei der Organisation der Tagung darauf angewiesen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

07) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 14. Dezember 2024, 14:00 Uhr

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,
ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

08) Danzig für 'n halben Tag – in Lübeck am 23.11.2024:
Danziger Goldschmiedekunst

Einladung zur Veranstaltung

“Danzig für 'n halben Tag“ – in Lübeck

„Danziger Goldschmiedekunst“

Der Bund der Danziger e.V. lädt Sie herzlich ein zu unserer Veranstaltung in Lübeck, die von der Leiterin unserer Geschäftsstelle und Vorsitzenden der Ortsstelle Ravensburg, Petra Lorinser, organisiert und im November persönlich durchgeführt wird. In dieser dunkleren Jahreszeit hat es einen besonderen Reiz, dem Referenten Dr. Jörn Barfod zu dem interessanten Thema „Danziger Goldschmiedekunst“ zu lauschen. Dr. Jörn Barfod ist Autor zahlreicher Schriften, vomehmlich zur Kunst- und Kulturgeschichte Ostpreußens. Er war Kustos und stellvertretender Direktor am Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg.

Im Anschluss besteht zusätzlich die Möglichkeit, an einer gebuchten Führung durch die Ausstellung der „Danziger Paramente“ im fußläufigen St. Annen-Museum teilzunehmen. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich (Anmeldebogen liegt bei).

Sonnabend, 23. November 2024

- 12:30 Uhr** Einlass und Begrüßung
- 13:15 – 14:15 Uhr** Vortrag: „Danziger Goldschmiedekunst“, Dr. Jörn Barfod
- Anschließend Diskussionsrunde und Austausch bei Kaffee und Kuchen
- 15:15 Uhr** Aufbruch zum St. Annen-Museum, St.-Annen-Str.15, 23552 Lübeck
- 15:30 - 16:30 Uhr** Führung durch die Ausstellung der „Danziger Paramente“

Tagungsort: „Museum für Natur und Umwelt“ - Musterbahn 8, 23552 Lübeck

Teilnahmegebühr: Für die Veranstaltung erheben wir eine Pauschale von 15,- Euro
Für den Eintritt in das St. Annen-Museum fallen zuzüglich 12,- Euro an

Anmeldeschluss: Freitag, 8. November 2024

Anmeldung: Per Post an: Petra Lorinser, Blumenstr. 7, 88214 Ravensburg
Per E-Mail: post@danziger.info
Sollten Sie Fragen zur Veranstaltung haben, bitte Telefon: 0451-77303

Wir freuen sehr uns auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme

- 09) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 72. Jahrgang, November / Dezember 2024, Folge 11 / 12



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

72. Jahrgang

November / Dezember 2024

Folge 11 / 12

Bundesversammlung des BdV 2024

Die Bundesversammlung ist laut Satzung des BdV das höchste Organ der Vereinigung, die am 23.08.2024 im Dietrich Bonhoeffer Hotel, im Kirchensaal in Berlin tagte. In diesem Kirchensaal, der als historische Stätte bezeichnet werden kann, traf sich 1989 zum ersten mal der Runde Tisch in der damaligen DDR statt. Wir als Landsmannschaft Weichsel-Warthe sind mit einer Stimme in der Bundesversammlung vertreten.

Nach den Festlegungen der Satzung erfolgen die Berichte des Präsidenten des BdV, des Generalsekretärs, der Finanzbericht 2023 und der Bericht der Rechnungsprüfer. Die Berichte und anschließend die Aussprache haben die wirkungsvolle und gute Arbeit des BdV bestätigt. Deshalb wurde Präsidium für das Jahr 2023 entlastet.

Anschließend wurde der Wirtschaftsplan für 2025 beraten und beschlossen. Als Arbeitsrichtlinie der weiteren Arbeit hat die Bundesversammlung eine Entschliebung angenommen. In der es heißt: "Die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen hat sich als höchstes Beschlussgremium des Verbandes auf ihrer Zusammenkunft in Berlin und vor dem Hintergrund des Jahresleitwortes „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene : Gemeinsam für ein friedliches Europa“ unter anderem mit aktuellen Themen und Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, Aussiedler und Spätaussiedler sowie der deutschen Minderheiten in den Heimatgebieten beschäftigt. Dabei wurden folgende Entschliebungen gefasst.

1. Friedliches Miteinander der Völker bleibt wesentliche Aufgabe.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung auf, den Erinnerungspolitischen sowie den grenzüberschreitenden verständigungspolitischen Einsatz der deutschen Heimatvertriebenen, Flüchtlingen, Aussiedler und Spätaussiedler weiter zu fördern und zukunftssicher auszugestalten.

2. Deutsche Minderheiten verlässlich zu unterstützen.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung auf, auch die deutschen Minderheiten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion weiterhin zu unterstützen.

3. Eigenständige Kulturarbeit gehört zum Fundament des §96 BVFG.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung auf, ihre aus §96 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) erwachsenen Verantwortung vollumfänglich gerecht zu werden.

4. Altersarmut von (Spät-) Aussiedlern durch FRG-Reform bekämpfen.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung auf, ihrer Verantwortung für die Gruppe der Aus- und Spätaussiedler gerecht zu werden und für die betroffenen Menschen benachteiligenden gesetzliche Regelungen aus früheren Jahrzehnten zurückzunehmen.

5. Vermutung des Kriegsfolgeschicksals besteht fort.

Die Bundesversammlung begrüßt, dass die Bundesregierung an der Vermutung des pauschalen Kriegsfolgeschicksals für die Deutschen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und ihre Familienangehörigen festhält und somit die historische Verantwortung Deutschlands nicht in Frage stellt.

6. Migrationsberatung ist Pfeiler der Integrationsarbeit.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung erneut auf, die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte finanziell angemessen und zukunftsorientiert auszustatten.

In seinem Schlusswort dankte der Präsident des BdV Herr Dr. Fabritius allen Mitgliedern und Verantwortlichen des BdV, aus den Landesverbänden, der Landsmannschaften und Stiftungen für die gemeinsame Arbeit sehr herzlich und wünschte weiterhin gemeinsame erfolgreiche Arbeit.

Wilhelm Tappert
Stellvertretender Bundessprecher

Tag der Heimat - Zentrale Auftaktveranstaltung 2024

Der zentrale Festakt zum Tag der Heimat fand am 24. August 2024 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin am Gendarmenmarkt statt. Die Veranstaltung stand unter der Zentralen Losung „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene : Gemeinsam für ein friedliches Europa“. Die Aktualität diese Themas ist auch daran zu erkennen, das mehrere hochgradige

Gäste des In – und Auslandes daran teilnahmen. Mehrere Mitglieder unserer Landsmannschaft nahmen ebenfalls daran teil.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des BdV Dr. Fabritius wurde die Festrede der Bundesministerin des Inneren und für Heimat Frau Nancy Faeser durch die Staatssekretärin Frau Juliane Seifert gehalten. Frau Faeser

musste kurzfristig durch die Ereignisse in Solingen ihre Teilnahme absagen.

In ihrer Festansprache bekräftigte Sie: „gerade die Heimatvertriebenen haben einen wichtigen Beitrag zur Verständigung und Versöhnung der Europäischen Völker geleistet und sich für ein friedliches und vertrauensvolles Zusammenleben eingetreten.“

Ebenso sind auch die Heimatvertriebenen... überzeugte Botschafter für den europäischen und internationalen Zusammenhalt. Allen ist der tief verwurzelte Wunsch nach Frieden, Völkerverständigung und Anerkennung der eigenen Identität eigen. Dies macht sie zu ambitionierten Brückenbauern in Europa und in der Welt.“ Weiterhin bekräftigte Sie die Verantwortung der Bundesregierung für die anerkennende Arbeit des Bundes der Vertriebenen und sagte die weitere Unterstützung zu.

Nach der Rede der Innenministerin sprach der ehemalige Präsident, Egils Levits, der Republik Lettlands und langjähriger Richter am Europäischen Gerichtshof. Er hob die Aktivitäten seines Landes für die europäischen Gemeinschaft und für die Minderheiten in seinen Lande hervor. Wie wichtig es sei, an der Erhaltung des Friedens und an der Gültigkeit der Menschenrechte festzuhalten.

Ein Chor von Mitglieder der Deutschen Minderheit aus Lettland sangen zwei Deutsche Volkslieder, „Die Gedanken sind frei und Kein schöner Land“ und forderten zum gemeinsamen Singen auf.

Der Präsident des BdV würdigte die

Leistungen der Heimatvertriebenen und in der Heimat gebliebenen für den friedlichen Aufbau in ihren Ländern und das kulturelle Erbe aus den Heimatgebieten. Dabei bekräftigte er die politische und materielle Verantwortung der Bundesregierung.

Wie in jedem Jahr dankte er zum Schluss all unseren Mitgliedern in den Kreis- und Landesverbänden und in den Landsmannschaften und Kulturgruppen für ihre Arbeit. Danach schloss sich das geistige Wort und das Gedenken an unser Verstorbenen durch die Prälatin Dr. Anne Gindion, Bevollmächtigte der Evangelischen Kirche in Deutschland bei der Bundesregierung und der Europäischen Union an.

Den Abschluss bildete der gemeinsame Gesang der Deutschen Nationalhymne.

Am Nachmittag erfolgte die Kranzniederlegung an der Ewigen Flamme auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin. Worte des Gedenkens sprachen hier Herr Jakesch, Vorsitzender des BdV Berlin, der Saatssekretär für Bildung, Jugend und Familie der Stadt Berlin und der Präsident des BdV Herr Dr. Fabritius.

Stilles Gedenken erfolgte von allen



Teilnehmern an ihren Kränzen den jeweiligen Länder und Landsmannschaften.

Der Landesbeauftragte für Flucht und Vertreibung des Landes Hessen Herr Hofmeister, Mitglied des Landtages Hessen nahm mit mir am Ehrentag des Landes Hessen und unserer Landsmannschaft Weichsel-Warthe Aufstellung.

WT

Bericht über die verständigungspolitische Fahrt des BdV Landesverbandes Niedersachsen vom 23.- 26.09.2024 nach Posen

Der BdV führte bereits seit 2005, zuerst mit mehreren Bussen, die erste „offizielle“ verständigungspolitische Fahrt in die Heimatgebiete der Vertriebenen, in diesem Fall, nach Schlessien durch. Es folgten dann ab 2010 bisher weitere 10 Fahrten mit dem Ziel, verständigungspolitisch mit unseren Nachbarvölkern, den Polen und Tschechen sich zu begegnen und jetzt vom 23. - 26.09.2024 die 11. Fahrt und zwar nach Posen (Poznań) und Umgebung durchzuführen.

Unser Geschäftsführer Michael Gediga hatte die Tage sehr sorgfältig und für 20 Teilnehmer vorbereitet mit einem Bus ab Hannover. Seitens des Vorstands führen weiter mit die beiden Stellvertreter Heiko Schmelze, zugleich Landesschatzmeister, sowie Peter Winkler.

Zu spüren, was es heißt, grenzenlos fahren zu können, erlebten wir zu Beginn bei Frankfurt/Oder mit einem ca. 18 km langen Stau auf der gegenüberliegenden Fahrbahn, durch die polizeiliche Kontrolle zur Abwehr der illegalen Einwanderung und wir für unsere Rückreise fürchterliches er-

ahnten, was dann aber nicht der Fall war. Im Gegenteil, unsere gesamte Fahrstrecke blieb Unfall- und Stau frei!

Bei bestem Wetter gelangten wir planmäßig zu unserem Hotel Park Inn by Radisson in Posen. Während der ganzen Aufenthaltsdauer begleitete uns dann der Deutschlehrer Przemek Zielnica, der uns sehr hilf- und kenntnisreich begleitete. Nicht nur im Hinblick auf die deutsch-polnischen Beziehungen, sondern auch, weil er als stellvertretender Vorsitzender der Landsmannschaft Weichsel-Warthe -Bundesverbandin Wiesbaden die Arbeit eines Vertriebenenverbandes kennt.

Am ersten Abend stärkten wir uns im Kellerrestaurant Brovaria direkt am Ring in Posen durch ein leckeres Abendessen.

Der dann folgende Rückweg zum Hotel zeigte uns bei Dunkelheit bereits den herrlich beleuchteten riesigen Marktplatz, also den Ring, dieser interessanten Stadt Posen.

Der nächste Tag begann mit einer Stadtführung, bei der uns der große,



um das Rathaus führende Ring mit seinen großen und eindrucksvollen, aber auch kleinen Häusern vorgestellt wurde. Das alles überragende und überaus repräsentative hohe und große Rathaus zeugte vom Wohlstand dieser Stadt aus damaliger Zeit.

Sehr imposant und beeindruckend ist auch die Pfarrkirche „Zum Heiligen Bischof Stanislaw“, die von 1651 – 1705 erbaut worden ist.

Nach vielen ausführlichen Erklärungen zur Stadt insgesamt, besuchten wir dann mittags das Museum der sog. Posener Bamberger „Muzeum Bamberów Poznańskich“. Ursprünglich kaum vorstellbar, was sich dahinter verbirgt, wurden wir von den Herren Maciej Stolzmann und Aleksander

Kubel umfassend informiert. Vor ca. 300 Jahren verlor Posen durch Pest und Kriege viele Bürger. Die Einwohnerzahl schrumpfte von 4.000 Einwohnern auf 2.000. Die Posener Ratsherren riefen mit Unterstützung des katholischen Bischofs von Posen, der wiederum seinen katholischen Amtskollegen im bayrischen Bamberg um Mithilfe vor Ort bat, bereitwillige katholische Bürger zu bewegen, nach Posen zu kommen, um hier die brachliegenden Felder zu bewirtschaften und die Stadt Posen mit Lebensmitteln zu versorgen. Sie erhielten Wohnrecht. Zuerst als Pächter landwirtschaftlicher Flächen, später als Eigentümer. Es handelte sich um ca. 550 Ansiedler, die dem Aufruf, damals mühsam u.a. mit Karren von Bamberg nach Posen, folgten.

Ein umfangreiches Museum, bestehend aus einem Hausnachbau im Museum mit mehreren Stuben mit zeitgenössischer Einrichtung. Im Obergeschoß des Museums sind landwirtschaftliche und handwerkliche Gegenstände, Bilder, Karten und Zeitdokumente ausgestellt, die Zeugnis der damaligen Zeit geben. Auch noch heute wird die Verbindung zueinander gepflegt und gemeinsam der Übersiedlung aus Bamberg vor 300 Jahren gedacht. Die polnische Post würdigte dieses Ereignis 2019 mit der Herausgabe einer eigenen Briefmarke, auf der u.a. auch einer unser Gesprächspartner zu sehen ist.

Es war beeindruckend zu erfahren, dass immer noch, trotz mancher Probleme im deutsch-polnischen Verhältnis, die Freundschaft untereinander gepflegt wird und ein imposantes Museum inmitten der Stadt Posen vorhanden ist.

Anschließend stand ein Besuch im Collegium Historicum der Adam - Mickiewicz - Universität in Posen an. Hier begrüßte uns Prof. Jerzy Kołacki mit seiner Mitarbeiterin aufs herzlichste und führte uns durch die vor neun Jahren zusammen gelegten Bibliotheken in einem Gebäude auf dem neu errichteten Universitätscampus am Rande der Stadt Posen. Zeigt diese Bibliothek, durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet, dann eine riesige Anzahl von rund 400.000 Büchern und Dokumenten. Michael Gediga hatte die Gelegenheit, das älteste dort vorhandene Buch aus dem 17. Jahrhundert durchblättern zu dürfen. Das Papier fühlte sich so ähnlich wie heute selbstgeschöpftes Papier an.

Wir sahen unvorstellbar umfangrei-

ches Material vom kleinsten Buch der Welt, in dem das „Vater unser“ in sieben Sprachen zu lesen ist, über endlose Regale mit Büchern bis zum Faksimile von umfangreichem Musikmaterial polnischer, deutscher und anderer maßgeblicher Künstler aus aller Welt, wie auch Beethovens „Ode an die Freude“.

Zwei kleine Sonderausstellungen ergänzten diese Führung. 12 Personen arbeiten ständig hier, um Studenten und sonstigen Interessierten eine Ausleihe zu ermöglichen, die laufend durch Ankäufe und Schenkungen ergänzt wird.

Zum Schluss sahen wir von Prof. Kołacki eine eindrucksvolle powerpoint Präsentation über die 1000-jährige deutsch-polnische Geschichte mit seinen sehr unterschiedlichen gegenseitigen Bezügen, besonders auch, was das für das Posener Gebiet bedeutete.

Der 2. Tag endete, wie am Vorabend, in einem rustikalem Kellerrestaurant in einer Seitenstraße des Rings, dennoch ganz zentral, im Restaurant Szarlotta mit einer Spezialität aus Wielkopolska, dem Posener Land, die keinen Wunsch offenließ.

Der 3. Tag beinhaltete zuerst den Besuch der Universitätsbibliothek in der u.a. Originalhandschriften der Gebrüder Grimm zu sehen waren.

Es wurde festgestellt, dass es sich bei diesem Gebäude um die ehemalige Kaiser-Wilhelm Bibliothek handelt, die heute die größte Bibliothek im nord-westlichen Bereich Polens bildet. Sie hat reichhaltige spezielle Sammlungen, aber seit fast einem Jahr eben besonders 27 als verschollen geglaubte Bücher und Dokumente aus der Privatsammlung der Gebrüder Grimm, die jetzt erstmals einer deutschen Gruppe vorgestellt wurden. Dass dieses Material hier nach Posen gelangte, wird u.a. damit begründet, dass die frühere preußische Bibliothek in Berlin zum Aufbau dieser deutschen Bibliothek in Posen bestimmtes Material übergeben hatte und durch die Grenzziehung dieses nach 1918 in polnischen Besitz gelangte.

1812 erschien die erste Ausgabe dieser Grimmschen Unterlagen und es ist dabei besonders interessant, viele ergänzende persönliche Notizen der Gebrüder Jacob und Wilhelm Grimm in diesen Unterlagen zu finden.

Nach diesem sehr interessanten Besuch unserer deutschen Märchenerzähler hatten wir bei herrlichem Wetter eine mittägliche Pause eingelegt,

um dann zu Fuß zum Marschallamt (=Landtagsamt) der Woiwodschaft Wielkopolska zu gelangen. Die ausgezeichnet gut deutschsprechende Arlena Weller begrüßte uns herzlich in dem 2011 begonnenen und 2014 fertiggestellten „Glaspalast“, in dem alle Abteilungen unter einem Dach zu finden sind. Bei der Begrüßung führte sie aus, dass das imposante Gebäude eine Höhe von 55 Metern mit 11 Etagen hat und Büros für über 1.000 Mitarbeiter.

Sie führte weiter aus, dass dieses Haus eine moderne, transparente Behörde darstellen soll und damals auch energetische Belange ihren Eingang gefunden haben.

In dem folgenden Gespräch wurden zuerst die Unterschiede zwischen den Aufgabenbereichen eines Marschall- und des Woiwodenamtes erklärt, im Vergleich zu den deutschen Landesparlamenten, wobei der Woiwode die Kontaktperson zur Zentralregierung in Warschau ist, während das Marschallamt eine gewisse Selbstverwaltung darstellt, obwohl sich auch beide Bereiche vielfach mit ihren Aufgaben überschneiden bzw. berühren.

Weiter wurden wir dort von den Damen Anna Markiewicz, Direktorin des Büros für internationale Zusammenarbeit und Magdalena Antoniewicz, stellvertretende Beauftragte des Landes Brandenburg für Großpolen, mit ausführlichen powerpoint Präsentationen über ihre vielfältigen Aufgabenbereiche informiert, aber auch über die Kontakte und Aufgaben, die zwischen Niedersachsen und der Woiwodschaft Posen bestehen. Letztlich wurde der Gruß des stellvertretenden Marschalls Wojciech Jankowiak überbracht.

Die uns dargestellten vielfältigen Kontakte und Aktivitäten würden diesen Bericht in seiner Länge sprengen, wir aber dadurch umfangreiche Informationen bekamen.

Mit entsprechenden Dankesworten und der Überreichung von Gastgeschenken verabschiedeten wir uns und fuhren dann in die kleine 600 Einwohner umfassende Gemeinde Objezierze, die 30 km nördlich von Posen, in Richtung der Stadt Obornik (Oborniki) liegt. Hier erwartete uns Herr Adam Malinski und wir konnten an einer Übungsstunde der örtlichen Volkstanzgruppe teilnehmen, die auch schon im Ausland aufgetreten war. Herr Adam Malinski von der Posener Polnisch-Deutschen Gesellschaft (Towarzystwo Polsko-Niemieckie w Poznaniu) gab uns anschließend

Erklärungen zum Dorf, insbesondere aber zu dem ehemaligen Rittergut Thurnow mit seinem z.Z. leerstehenden großen Schloss, das bis 1939 im Besitz der Familie Thurnow war. Bis 2012 wurde es von der Berufsschule auch als Internat und Büros genutzt. Danach wurde das Schloss den Erben zurückgegeben. Ja wir konnten es nach dem schmackhaften Abendessen

in der Schulkantine der Berufsschule, serviert von Jugendlichen und nach vielen Gesprächen sogar besichtigen und waren überrascht von der noch vorhandenen Bausubstanz, die aber durch Nichtnutzung in Gefahr gerät, zur Ruine zu werden. Damit endete unsere diesjährige Fahrt und wir kamen wohlbehütet nach diesen vielen Begegnungen wieder in

Hannover an und waren beeindruckt von der Stadt Posen. Wir gewannen Eindrücke zur wechselvollen Geschichte der langen deutsch-polnischen Nachbarschaft von rund 1000 Jahren und waren letztlich erfreut, durch diese Fahrt entsprechendes neu erfahren oder aufgefrischt gehört zu haben.

Peter Winkler

Kulturpreise der Landsmannschaft Weichsel-Warthe

Vorschläge bis 31. Januar 2025 erbeten

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe (Bundesverband e.V.) vergibt jährlich zwei Kulturpreise, und zwar den Kulturpreis und den Kulturellen Förderpreis für Nachwuchskräfte.

Der 1983 gestiftete **Kulturpreis der Landsmannschaft Weichsel-Warthe** wird für besonders herausragende Leistungen auf kulturellem, wissenschaftlichem oder/und heimatpolitischem Gebiet mit einer Urkunde und einer Ehrengabe jährlich einmal an bis zu drei Persönlichkeiten verliehen.

Der im Jahre 1985 gestiftete **Kulturelle Förderpreis für Nachwuchskräfte** wird alljährlich für Leistungen in Schrifttum und Publizistik, Musik, Bildende Kunst und Architektur, darstellende Kunst, Wissenschaft und/oder Volkstumspflege an bis zu zwei Persönlichkeiten verliehen, die nicht älter als 35 Jahre sein sollten, aus dem Weichsel-Warthe-Raum stammen oder/und eine auf diesen Raum bezogene Leistung erbracht haben. Jeder Preisträger erhält eine Urkunde und einen Ehrenpreis von 300,- €.

Die Preisträger werden durch den geschäftsführenden Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Kulturwerk Wartheland bestimmt.

Vorschlagsberechtigt sind die Landsmannschaft Weichsel-Warthe und ihre Gliederungen sowie die Stiftung Kulturwerk Wartheland. Anträge sind mit entsprechender Begründung jeweils bis zum 31. Januar eines jeden Jahres an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe – Bundesverband e. V. zu richten. Die Verleihung erfolgt im Rahmen der jährlichen Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

Mitteilung der Termine 2025 erbeten

Der Bundesverband bittet die Landesverbände, Heimatkreisgemeinschaften, Hilfskomitees und sonstigen Mitgliedsverbände um Mitteilung aller Termine der im Jahr 2025 geplanten Veranstaltungen, damit Terminüberschneidungen weitgehend vermieden werden können.

Es ist beabsichtigt, die Termine im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ März/April 2025 abzdrukken. Deshalb wird um Mitteilung der erforderlichen Angaben an die Bundesgeschäftsstelle bis spätestens 13. Januar 2025 gebeten.

Berichte über Weihnachtsfeiern im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“

Weihnachtsfeiern gehören zu den Veranstaltungen unserer Landsmannschaft, die fast alle Gruppierungen durchführen und meist gut besucht werden. Es ist verständlich, dass alle Veranstalter darüber berichten wollen. Leider können aus Platzgründen keine umfangreichen Berichte in unserem Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ abgedruckt werden.

Damit alle Berichte unserer Gruppierungen über Advents- und Weihnachtsfeiern gedruckt werden können, werden die Berichterstatterinnen und Berichterstatter gebeten, über die Feiern nur kurze Beiträge (höchstens 20 bis 30 Zeilen mit je 40 Anschlägen mit der Schreibmaschine) zu verfassen.

Wir legen Wert darauf, dass die Berichte spätestens in der März/April-Ausgabe erscheinen. Sonst ist die Aktualität nicht mehr gegeben!

Glückwünsche November und Dezember 2024

Horst Klinger, geb. am 22. November 1931 in Hermsthal (Kr. Kolmar, Posener Land), wohnhaft in Wiesbaden, zum **93. Geburtstag**. Er war von 1996 bis 2002 Vorsitzender des Heimatkreises Kolmar, in deren Vorstand er bereits seit 1977 tätig war. Seit 2004 war er bis zur Auflösung des Heimatkreises Ehrenmitglied.

Jens Ryl, geb. am 29. November 1969 in Schkeuditz (Sachsen), wohnhaft in Wiedemar (Zwochau), zum **55. Geburtstag**. Er ist Gründungsmitglied des Vereins Bugolondry e.V. und seit 2015 dessen stellv. Vorsitzender. Seit 2016 ist er Schatzmeister der Stiftung Kulturwerk Wartheland.

Inge Nagorni, geb. am 25. Dezember 1934 in Lodz (Mittelpolen), wohnhaft in Hannover, zum **90. Geburtstag**. Sie war langjährige Mitarbeiterin und Buchhalterin beim Hilfskomitee der ev.-luth. Deutschen aus Polen e. V..

Geschäftsstelle vom 24. Dezember 2024 bis 10. Januar 2025 geschlossen

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist in der Zeit vom 24. Dezember 2024 bis 10. Januar 2025 geschlossen.

Ich bin ab dem **13. Januar 2025** wieder für Sie da!

Der Bundesvorsitzende Dr. Lothar Jakobi und der stellv. Bundesvorsitzende/Schriftleiter Przemyslaw Zielnica sowie die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle wünschen allen Landsleuten eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11 / 37 97 87, Fax 06 11 / 1 57 48 72.

E-Mail: LWW@gmx.de, Bankverbindung der LWW: Sparda-Bank Südwest EG, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF15311

Schriftleitung: Przemyslaw Zielnica - Erscheint sechsmal jährlich, Redaktionsschluss am 1. des Vormonats. - Druckvorbereitung: manz-werbedesign, Krummhörn ISSN 0509-9757 - Für unermittelte oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. - Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden. Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.



10) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

Die Planungen des am 31.10.2023 neugewählten Vorstandes unter Wolfgang Liebehenschel, Silke Taube und Nadine Haberlandt laufen. Es besteht die Absicht, im Jahre 2024 monatlich Vorträge zu schlesischen Themen anzubieten, zwei Stadtrundfahrten im Mai und August „Auf schlesischen Spuren in Berlin“ zu organisieren, ein „Sommer-singen“ zu veranstalten, die Feier des Erntedankfestes wieder aufzunehmen.

Die Mitglieder werden zu mindestens zwei Mitgliederversammlungen aufgerufen. Wegen der Änderung des Vereinskontos sollen die Mitgliedsbeiträge entsprechend später eingezahlt werden.

Wir bekennen uns zu Schlesien

Die Landsmannschaft Schlesien ist eine demokratische, überparteiliche und überkonfessionelle Organisation, in der sich Schlesier, deren Nachkommen und Freunde Schlesiens zusammenschließen haben. Sie vertritt politisch, rechtlich und kulturell die Interessen Schlesier und der Schlesier und ist Ansprechpartner für die schlesischen Landsleute und Freunde in Deutschland und der Welt. Die Landsmannschaft fordert das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf Heimat. Durch grenzüberschreitende Projekte arbeitet die Landsmannschaft verstärkt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denn Schlesien und die Anliegen der Heimatvertriebenen sind gemeinsame Aufgaben aller Generationen.

Die Landsmannschaft

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V. – wurde am 26. März 1950 im Bonner Vertriebenenministerium gegründet. Am 3. Oktober 1950 übernahm das Land Niedersachsen, in dem sich nach der Verreibung besonders viele Schlesier niedergelassen hatten, die Patenschaft für die Landsmannschaft.

Die Landsmannschaft Schlesien ist Mitglied im Bund der Vertriebenen (BdV) und arbeitet eng mit den Organisationen der deutschen Volksgruppe in Schlesien zusammen. Der Hauptsitz der Landsmannschaft befindet sich im „Haus Schlesien“ in Königswinter bei Bonn, ein Verbindungsbüro der Bundeslandsmannschaft besteht im Patenland Niedersachsen in Hannover. Das offizielle Verbandsorgan der Landsmannschaft sind die Schlesienschen Nachrichten, die monatlich erscheinen.

LANDSMANNSCHAFT SCHLESSEN
Nieder- und Oberschlesien e. V.

Hier finden Sie uns online:

www.landsmannschaft-schlesien.de
www.facebook.com/LandsmannschaftSchlesien
www.twitter.com/lmschlesien
www.instagram.com/landsmannschaftschlesien

Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V. –
Dollendorfer Straße 412
53639 Königswinter
Tel.: 02244 92 59-0
Fax: 02244 92 59-290
Mail: info@schlesien-lm.de
info@landsmannschaft-schlesien.de

Verbindungsbüro der Bundeslandsmannschaft Schlesien im Patenland Niedersachsen
Königswinterer Straße 2
30167 Hannover
Tel.: 0511 9573 3576
Mail: hannover@schlesien-lm.de

Unser **schlägt für**
SCHLESSEN

LANDSMANNSCHAFT SCHLESSEN
Nieder- und Oberschlesien e. V.

Schlesien – Das Land im Herzen Europas

Auf einer Länge von etwa 500 Kilometern erstreckt sich Schlesien entlang des Ober- und Mittellaufs der Oder und gehört mit seinen Kulturschätzen und Naturschönheiten zu den interessantesten und schönsten Regionen im Herzen Europas. Im Verlauf seiner wechselhaften Geschichte hat Schlesien viele territoriale und politische Veränderungen erfahren. Im Mittelalter slawisch und deutsch besiedelt, unterstand das Land lange der polnischen, dann der böhmischen Krone und war über 200 Jahre im Besitz der Habsburger. Nach den „Schlesischen Kriegen“ im 18. Jahrhundert fiel der größte Teil Schlesiens an Preußen und wurde nach der Reichsgründung von 1871 als preußische Provinz Schlesien Teil des Deutschen Reiches.



Die Gebiete um Troppau, Jägerndorf, Teschen und Bielitz sowie Teile des Fürstentums Neisse blieben als Österreichisch-Schlesien bis 1918 Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Politisch gehört Schlesien heute überwiegend zu Polen und gliedert sich in die Woiwodschaft Niederschlesien mit der Hauptstadt Breslau, die Woiwodschaft Oppeln mit der Hauptstadt Oppeln und die Woiwodschaft Schlesien mit der Hauptstadt Kattowitz. Randbereiche Schlesiens gehören zu kleinen Teilen auch zur Woiwodschaft Lebus im Nordwesten.

Das frühere Österreichisch-Schlesien gehört heute zur Tschechischen Republik. Der nach 1945 bei Deutschland verbliebene Teil der ehemaligen preußischen Provinz Schlesien liegt heute im Freistaat Sachsen. Dieses Gebiet gehörte historisch weitestgehend zu der erst 1815 schlesisch gewordenen Oberlausitz.

FLUCHT UND VERTREIBUNG

Anfang 1945 floh ein Teil der damals rund 4,6 Millionen Schlesier vor der anrückenden Roten Armee. Obwohl bis zum Beginn der Potsdamer Konferenz (17. Juli – 2. August 1945) eine Regelung über den Verbleib der deutschen Bevölkerung in Schlesien noch ausstand, begannen bereits im Frühjahr 1945 die sogenannten „wilden Vertreibungen“, die von polnischen Stellen organisiert wurden. Die hierzu erlassenen Bierur-Dekrete ermöglichten die Einziehung des gesamten Eigentums von Personen deutscher Nationalität oder Staatsbürgerschaft zugunsten des polnischen Staates. Im Juni 1945 wurden alle Deutschen aus einem Gebietstreifen von etwa 30 Kilometer Breite unmittelbar östlich der Lausitzer Neiße vertrieben.



Aufgrund der von den Alliierten in Potsdam getroffenen Beschlüsse begann ab 1946 eine systematische Vertreibung der verbliebenen deutschen Bevölkerung, die bis 1947/48 andauerte. Das Eigentum der geflüchteten und vertriebenen Deutschen wurde im Jahre 1946 durch zwei polnische Dekrete als „verlassenes bzw. herrenloses Gut“ entschädigungslos konfisziert.

Die Gebiete Schlesiens, die bis zum Münchner Abkommen von 1938 Bestandteil der Tschechoslowakei gewesen waren, also Gebiete des früheren Österreichisch-Schlesien, fielen 1945 an die wiedererstehende Tschechoslowakei. Die deutsche Bevölkerung wurde auch hier mehrheitlich vertrieben.

Von den 15 Millionen Deutschen, die aus den ehemaligen Ostgebieten und deutschen Siedlungsgebieten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa vertrieben wurden, waren über 3 Millionen Schlesier, die ihre Heimat verlassen mussten.

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Als Zeitschrift für Schlesien sind die Schliesischen Nachrichten seit 1986 das offizielle Verbandsorgan der Landmannschaft Schlesien.

Die monatlich erscheinende Zeitschrift berichtet über bundesweite landmannschaftliche Aktivitäten, über die schlesischen Landleute in der Heimat, das deutsch-polnische Verhältnis sowie über Geschichte und Kultur Schlesiens. Auch die Tagespolitik ist Gegenstand der Berichterstattung. Die Schliesischen Nachrichten berichten über ganz Schlesien von Görlitz bis Kattowitz, informieren über Schlesien gestern und heute und diskutieren über die Zukunft Schlesiens.



Bezugspreis:
Einzelheft 4,50 Euro
Jahresabonnement 49,00 Euro

Erscheinungsweise:
monatlich, 12 Ausgaben im Jahr

Weitere Informationen unter:
Mail: info@schliesische-nachrichten.de

Anzeigen:
Tel.: 02244 9259-0
Fax: 02244 9259-290
Mail: anzeigen@schlesien-lm.de

Jedes Abonnement der Schliesischen Nachrichten unterstützt die Arbeit der Landmannschaft für Schlesien. Auch Patenschaftsabonnements sind möglich.

01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

E i n l a d u n g N r. 7 4

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | |
|------------|---|
| 347 | <u>Montag</u> 19. August 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Die Berliner „Polonia“ im Kaiserreich am Beispiel der Zuwanderer aus Westpreußen. (mit Medien).</u>
<u>Referent</u> Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin |
| 348 | <u>Montag</u> 16. September 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Der Danziger Historiker Erich Keyser (1893-1968) im Spiegel seiner Memoiren. (mit Medien).</u>
<u>Referent</u> Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland |
| 349 | <u>Montag</u> 21. Oktober 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Von Lübeck über die DDR bis nach Japan - die Verfassung der Freien Stadt Danzig (1920-1939) im rechtshistorischen Vergleich. (mit Medien).</u>
<u>Referent</u> Dr. Bennet B r ä m e r, Velten |
| 350 | <u>Montag</u> 18. November 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Westpreußen, Land an der unteren Weichsel, schätzt den Weltenbaum, den Baum mit den goldenen Äpfeln. Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage.</u>
<u>Referent</u> Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a. |
| 346 | <u>Montag</u> 09. Dezember 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Agnes Miegel - Am Pregel, an der Seine und anderswo – eine Dichterin zwischen Zeiten und Welten. (Vortrag mit Lichtbildern).</u>
<u>Referent</u> Jörn P e k r u l, Berlin |

02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Juni 2024 Hk/Brei/Hs

Einladung Nr. 93

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|-----|---|---|------------------|
| 486 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 16. August 2024,
<u>Preußische Dichter aus vier Jahrhunderten.</u> (Mit Medien).
Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 487 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 13. September 2024,
<u>August Heinrich Hoffmann (1798-1874), bekannt als Hoffmann von Fallersleben, Professor in Breslau, Zeitgenosse von Gustav Freytag.</u>
(Mit Medien).
Dr. Hans Weinert, Berlin | 19:00 Uhr |
| 488 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 18. Oktober 2024,
<u>Wilhelm von Humboldt als Schlossherr von Ottmachau in Schlesien.</u>
(Mit Medien).
Matthias L e m p a r t M.A., Berlin | 19:00 Uhr |
| 489 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 15. November 2024,
<u>Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Ostmitteleuropa, zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, viele Völker, viele Überlieferungen zum Symbol Weltenbaum / Apfelbaum.</u>
<i>Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage</i>
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a. | 19:00 Uhr |
| 490 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 13. Dezember 2024,
<u>Die Wiederentdeckung des menschlichen Geistes durch den christlichen Mystiker Carl Welkisch (*1888 Gloden, Prov. Posen – †1984 Überlingen).</u> (Mit Medien).
Edmund M a n g e l s d o r f, Berlin | 19:00 Uhr |

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

**03) Podiumsdiskussion: Unbequemes Erbe? Von der Wiederentdeckung
Deutscher Geschichte in Stettin**

Mittwoch, 13. November 2024, 19 - 22.30 Uhr

In Szczecin galt das deutsche Erbe der Stadt Jahrzehnte lang als etwas, was vergessen werden sollte. Doch die Zivilgesellschaft hat sich dieser Geschichte Stück für Stück genähert und sie angenommen. Ob durch Denkmalpflege, die Restaurierung deutscher Gräber oder

Seite A 29 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853 vom 07.11.2024

die Veröffentlichung deutscher Familiengeschichten aus Stettin – das deutsche Kulturerbe hat in den letzten Jahren eine Aufwertung erfahren. Mit Akteurinnen und Akteuren dieser lokalen Erinnerungslandschaft diskutieren wir über das „Postdeutsche“ in der pommerschen Metropole und stellen spannende zivilgesellschaftliche Initiativen der letzten Jahre vor.

PROGRAMM

WEITERE HINWEISE

Einlasszeit: 18.30 Uhr

Sprache: Veranstaltung auf Deutsch und Polnisch, simultan gedolmetscht

Livestream: Livestream der Veranstaltung über unseren YouTube-Kanal [Flucht Vertreibung Versöhnung](#)

**EINTRITT FREI
MIT ANMELDUNG**

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Städtepartner Stettin e.V.

Im polnischen Stettin galt das deutsche Erbe der Stadt Jahrzehnte lang als etwas, was vergessen werden sollte. Im demokratischen Polen hat sich die Zivilgesellschaft dieser Geschichte jedoch Stück für Stück genähert und sie angenommen. Ob durch Denkmalpflege, die Restaurierung deutscher Gräber oder die Veröffentlichung deutscher Familiengeschichten aus Stettin – das deutsche Kulturerbe Stettins hat in den letzten Jahren eine Aufwertung erfahren. Mit Akteurinnen und Akteuren dieser lokalen Erinnerungslandschaft diskutieren wir über das „Postdeutsche“ in der pommerschen Metropole und stellen spannende zivilgesellschaftliche Initiativen der letzten Jahre vor.

PROGRAMM

Begrüßung

Dr. Nils Köhler, Bereichsleiter Dokumentation und Forschung

Dr. Ewa Dąbrowska, Städtepartner Stettin e.V.

Historische Einführung

Prof. Dr. Jörg Hackmann, Universität Szczecin

Podiumsgespräch mit Akteurinnen der Zivilgesellschaft

Paulina Romanowicz

Monika Szymanik

Dorota Pundyk

Kinga Rabińska

Seite A 30 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853 vom 07.11.2024

Moderation: Prof. Dr. Kornelia Kończal, Universität Bielefeld

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Empfang ein.

WEITERE HINWEISE

Einlasszeit: 18:30 Uhr

Sprache: Veranstaltung auf Deutsch und Polnisch, simultan gedolmetscht

Livestream: Livestream der Veranstaltung über unseren [YouTube-Kanal Flucht Vertreibung Versöhnung](#).

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Städtepartner Stettin e.V.



**Staatsbibliothek
zu Berlin**
Preußischer Kulturbesitz

Staatsbibliothek zu Berlin – Simón-Bolívar-Saal
Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin, Deutschland



04) Polish Affairs – Polnische Kultur zu Gast in der Stabi. Lesung: Polen zwischen Archangelsk und Magadan

Dienstag, 12. November 2024, 19 – 21 Uhr
Theodor-Fontane-Saal, Unter den Linden 8
10117 Berlin

Anfahrt

S- + U-Bahnstationen
S + U Friedrichstraße
U Unter den Linden

Bushaltestelle
H Unter den Linden, Friedrichstraße (Bus 100, 147, 245 und 300)

Während der Veranstaltung werden Bildaufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit der Staatsbibliothek zu Berlin angefertigt.

Die polnische Zeithistorikerin **Małgorzata Ruchniewicz** stellt zusammen mit dem Übersetzer **Jakub K. Sawicki** ihre jüngst erschienene Veröffentlichung vor: Sybir ist ein emotional aufgeladener Erinnerungsort, der für staatlichen Terror, sowjetische Vorherrschaft, aber auch die Bewahrung polnischer Identität steht. Der Band präsentiert Selbstzeugnisse von Polinnen und Polen in Gulag und sowjetischer Verbannung aus den Jahren 1930 bis 1950.



Die Veranstaltungsreihe *Polish Affairs. Polnische Kultur zu Gast in der Stabi* bietet in Gesprächen mit Autoren, Wissenschaftlern und Übersetzern tiefe Einblicke und intensiven Austausch rund um Polen und polnische Publikationen. Das Programm reicht von historischen Themen über Biografien und Reportagen bis zu polnischer Literatur.

Um [Anmeldung](#) wird gebeten.

In Kooperation mit dem *Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften* und dem Lektor und Übersetzer **Benjamin Voelkel**.



Während der Veranstaltung werden Bild- und Videoaufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit der Staatsbibliothek zu Berlin angefertigt. Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie der Veröffentlichung zu nichtkommerziellen Zwecken zu.



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>

Vorerst finden unsere Veranstaltungen weiterhin statt.

Die Museumsverwaltung befindet sich zurzeit in der **Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus)**. Hier können Sie zu den **Geschäftszeiten Mo – Fr von 10 – 15 Uhr sowie mittwochs bis 17 Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner** (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

Wir sind weiterhin unter der Telefonnummer +49 3362 3663 zu erreichen.

**05) Der Biberpelz. Eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. ■
Szenische Lesung**



Donnerstag, 14. November 2024, 19:00 Uhr
Im Bürgersaal / Rathaus

Der Biberpelz ist Gerhart Hauptmanns meist gespielte Komödie in den Theatern des deutschsprachigen Raums. Die Geschichte von Mutter Wolffen, die sich gewitzt mit ihren Diebstählen und Betrügereien durchs Leben schlägt, ist eng mit der Geschichte von Erkner verbunden. Für sämtliche Figuren hatte Hauptmann sein Vorbild in Erkner gefunden.

Schauspieler: Nadine Aßmann, Jürgen Bierfreund, Ute Falkenau, Ines Venus Heinrich, Steffen Melies, Henry Nandzik, Udo Schneider, Gabriele Streichhahn-Schott, Asuka Tovazzi, Conrad Waligura und Falk-Willy Wild

Künstlerische Leitung: Peter Fabers und Wolfgang Seppelt

Eintritt: 7 €



utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

06) Der Krieg Russlands gegen den Westen im Cyberspace.
Vortrag von Dr. Andrzej Kozłowski

Moderation: Dr. Piotr Olszówka

Freitag, den 15. November 2024, 18 Uhr

Humboldt Universität, Unter der Linden 6, Raum 2094.

Andrzej Kozłowski ist Teamleiter für die Analyse narrativer Trends und Fact-Checking bei NASK. Er ist Spezialist für Cybersicherheit und Desinformation. Zuvor war er Leiter des Analysebüros der Kazimierz Pułaski Stiftung und Chefredakteur des Portals CyberDefence24.pl. Er hat einen Dokortitel in Politikwissenschaft. Kozłowski hält Vorlesungen und Seminare an der Universität Łódź, der Hochschule für angewandte Informatik und Management in Warschau sowie am Collegium Civitas zu Themen wie internationaler Sicherheit, Terrorismus und Cybersicherheit. Er ist Teilnehmer an Programmen wie dem IV LP des US-Außenministeriums: 21st Century Changemakers: Information Technology Leaders Explore Cyber Security Strategies sowie den Fullbright Journalistic Challenges and Practices.

Gefördert durch:





Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstraße. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

Öffentliche Vorträge

aus allen Themenbereichen der Historischen Landeskunde Brandenburgs einschließlich Berlins; mit Ausnahme einer Sommerpause meist monatlich jeweils donnerstags 19.00 Uhr im Kleinen Säulensaal der Berliner Stadtbibliothek in Berlin-Mitte, Breite Straße 36.

07) Durch die Wuhlheide zum Kölnischen Platz (Spreeweg IX)

02. November 2024 11:00 - 13:30 Uhr

Volkspark Wuhlheide Berlin

Eine Stadtwanderung, ca. 6 km Leitung: Gerhard Weiduschat (Berlin). Treffen: Sonnabend, 2. November 2024, 11.00 Uhr, Straßenbahnhaltestelle Volkspark Wuhlheide. ÖPNV: Tram M17, 21, 27, 37. Kosten: keine. Ende gegen 13.30 Uhr. Einkehr unterwegs oder am Ende möglich. Anmeldung: Gerhard Weiduschat, E-Mail: g.weiduschat@gmail.com (bevorzugt) oder Tel. (030) 413 82 19 (Anrufbeantworter). Die 9. Etappe führt zunächst [...]



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: info@diegeschichteberlins.de

www.diegeschichteberlins.de

Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

08) Das Wäschehaus Grünfeld. Berlin und die jüdische Familie Grünfeld

31. Industriekulturabend - Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865.

Freitag, 08. November 2024, 19:00 Uhr

Ludwig-Erhard-Haus, Goldberger-Saal, 10623 Berlin, Fasanenstraße 85

Die Bedeutung der Kauf- und Warenhäuser Berlins für die Entwicklung der Metropole ist an den Konsumpalästen der Einkaufsmeilen Leipziger Straße und Kudamm abzulesen – verbunden damit ist die Geschichte der Familie Grünfeld und anderer jüdischer Unternehmer. In seinem Vortrag stellt Nils Busch-Petersen (Handelsverband Berlin-Brandenburg) deren Schicksal vor.

Anschließend wirft der ergänzende Vortrag: **Sind Kaufhäuser ein Phänomen der Vergangenheit?** einen Blick in Gegenwart und die die Zukunft der Kaufhäuser.

Um Anmeldung wird gebeten unter mail@bb-wa.de

09) Der Neptunbrunnen von Reinhold Begas in Berlin. Seine Gestalt, seine Bedeutung und seine Geschichte bis in die Gegenwart

Vortrag von Jürgen Klebs

12. Veranstaltung der Vortragsreihe der Gesellschaft Berliner Schloss e. V.

Donnerstag, 14. November 2024, 19:00 Uhr

Rathaus Schöneberg, 10825 Berlin, John-F.-Kennedy-Platz

Jürgen Klebs ist langjähriger Vorsitzender der Freunde der Antike auf der Museumsinsel e. V. und der Schadow Gesellschaft Berlin e. V.

Moderation: **Dr. Guido Hinterkeuser**. Die Veranstaltung findet im Rathaus Schöneberg, 1. OG, Kennedy-Saal (U4 Rathaus Schöneberg) statt.

10) Stahl, Abstraktion und Kinetik - Bildwerke der Nachkriegsmoderne im Berliner Stadtbild

Vortrag von Prof. Dr. Susanne Kähler, HTW Berlin

Eine Veranstaltung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Donnerstag, 14. November 2024, 19:00 Uhr

Nicolaihaus Berlin, 10178 Berlin, Brüderstr. 13

Wir bitten um Anmeldung bis zum 11. November unter
www.denkmalschutz.de/anmeldung-nicolaihaus

11) Theater in Berlin. Von der Reichsgründung 1871 bis zur Gegenwart

Vortrag von Gerold Ducke

Unser Vereinsmitglied Gerold Ducke wird eine Zeitreise durch die Geschichte der Berliner Theaterwelt präsentieren.

Mittwoch, 20. November 2024, 19:00 Uhr

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Wir werfen einen Blick zurück auf die schöpferische und dramatische Vergangenheit des Berliner Theaters und halten uns dabei an das Motto des berühmten Theaterkritikers Friedrich Luft: „Die Rettung des Theaters ist das Theater.“

Eintritt frei, Gäste willkommen!



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

<https://li-be.de/>

Neue Büroadresse ab Juli 2024:

Literaturhaus Berlin e.V.

Alt-Moabit 62-63

10555 Berlin

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – [seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!](#)

12) Berlins schönste Seiten. Der Literaturpodcast. Folge 55

Mit Janika Gelinek, Sonja Longolius und Felix Müller

Literarischer Podcast

Heute sprechen Janika Gelinek, Sonja Longolius und Felix Müller, der Chef des Kulturressorts der Berliner Morgenpost, über die Publikationen:

Felix K. Nesi »Die Leute von Oetimu«, Nautilus 2024

Johannes Franzen »Wut und Wertung. Warum wir über Geschmack streiten«, S. Fischer 2024

Najat Abed Alsamad »Kein Wasser stillt ihren Durst«, aus dem Arabischen übersetzt von Larissa Bender, Edition Faust 2023

Alle Podcastfolgen sind auch als Videos auf [literaturkanal.tv](https://www.youtube.com/c/LiteraturhausBerlin) und auf unserem [Youtube-Kanal](#) zu finden:

<https://www.youtube.com/c/LiteraturhausBerlin>



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

13) Geschichten vom Schwarzen Meer – Black Sea Lit Summit 2024

Mittwoch, 27. November 2024, 16:00 Uhr

Ort www.lcb.de

Teilnahme

Das Online-Event richtet sich als Fachveranstaltung an Professionelle aus dem Literaturbetrieb in Deutschland und den Ländern um den Schwarzmeerraum.

Online-Event auf www.lcb.de

Mit dem ›Black Sea Lit Summit‹ geht das transkulturelle Literaturprojekt ›Geschichten vom Schwarzen Meer – Black Sea Lit‹ in die nächste Runde: Wie können die sogenannten ›kleinen‹ Literaturen rund um den Schwarzmeer-Raum besser vernetzt werden? Welche Foren, Verbindungen oder Möglichkeiten helfen Autoren, Übersetzer und Verlagen, um Literaturen aus ihren Ländern sichtbarer zu machen? Und wie können der deutsche Literaturmarkt und die deutsche Literaturszene mehr über und auch von Autoren und Literaturen aus den Ländern um das Schwarze Meer lernen? Diesen Fragen geht das Netzwerktreffen ›Black Sea Lit Summit‹ am 27. November 2024 nach.

Das Online-Event richtet sich als Fachveranstaltung an Professionelle aus dem Literaturbetrieb in Deutschland und den Ländern um den Schwarzmeerraum. Es möchte den betroffenen Berufsgruppen – u. a. Übersetzern, Autoren und Verlagsmitarbeitern – die Möglichkeit geben, im Rahmen der Veranstaltung neue berufliche Verbindungen zu knüpfen und bietet zudem ein Forum zum Austausch über länderübergreifende Gemeinsamkeiten. Neben einleitenden Keynotes bietet das Event Pitching Sessions, Austauschrunden und Autorenlesungen.

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

14) Zwischen Stalin und Hitler – Der lange Schatten des Zweiten Weltkriegs über Finnland

Podiumsdiskussion

Donnerstag, 21. November 2024, 19:00 Uhr

Finnland stand nach dem Zweiten Weltkrieg vor der Herausforderung, als neutraler Staat seinen Platz im westlichen Europa zu finden, sich mit seinem schwierigen Nachbarn, der Sowjetunion, zu arrangieren und sich mit seiner Rolle als Verbündeter Deutschlands auseinanderzusetzen.

Am 30. November 1939 – vor 80 Jahren – überfiel die Rote Armee das unabhängige Finnland und löste so den »Winterkrieg« aus. Trotz anfänglicher Erfolge sah sich Finnland gezwungen, am 13. März 1940 einen Friedensvertrag mit Moskau zu schließen und musste Gebiete an die Sowjetunion abtreten. Deshalb nahm das Land am deutschen Angriff auf die Sowjetunion im Sommer 1941 teil (»Fortsetzungskrieg«). Im Herbst 1944 schloss die finnische Regierung angesichts des Kriegsverlaufs einen Waffenstillstand mit der Sowjetunion.

Die etwa 2.000 Jüdinnen und Juden Finnlands waren von keiner Verfolgung betroffen, 300 jüdische Männer dienten als Soldaten an der Front. Bis in die 1990er Jahre blieb jedoch die Auslieferung sowjetischer Kriegsgefangener und von Flüchtlingen, darunter Jüdinnen und Juden, an Deutschland zwischen 1941 und 1944 verschwiegen. Die Auseinandersetzung mit den Kriegen und ihren Folgen prägt die finnische Gesellschaft bis in die Gegenwart.

Begrüßung

Dr. Andrea Riedle, Vorsitzende der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum 2024 und Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

Grußwort

Kai Sauer, Botschafter von Finnland in Berlin

Einführung

Prof. Dr. Michael Jonas, Professor für Neuere und Neueste Geschichte, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Podium

Dr. Oula Silvennoinen, Abteilung für Philosophie, Geschichte und Kunstwissenschaften, Universität Helsinki
Prof. Dr. Michael Jonas

Seite A 42 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853 vom 07.11.2024

Moderation

Jenni Roth, freie Journalistin, Bereich Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft

Wann

Donnerstag, 21. November 2024 19:00 Uhr

Wo

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Veranstaltet von

[Ständige Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum](#)

Hinweise

Die Veranstaltung findet in deutscher und englischer Sprache statt und wird gedolmetscht.

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen, stimmen Sie zu, dass Foto- und Filmaufnahmen von der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum veröffentlicht werden dürfen.

Brandenburg-Preußen Museum: Programm

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach



15) Aus der Schatzkammer der Staatsbibliothek zu Berlin: Die Brandenburger Franziskanerbibel aus dem 13. Jahrhundert

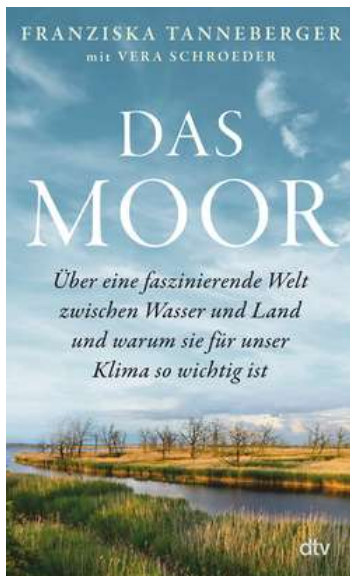
Vortrag von Prof. Dr. Eef Overgaauw

Sonntag, 10. November 2024, 15.00 Uhr

Das Franziskanerkloster in Ziesar wurde um die Mitte des 13. Jahrhunderts in die Stadt Brandenburg verlegt. 1544 wurde das Kloster aufgehoben. Aus der mittelalterlichen Klosterbibliothek sind 57 Handschriften erhalten geblieben, darunter eine stattliche, vierbändige Bibel, die in der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrt wird. Diese Bibel ist vermutlich im frühen 13. Jahrhundert entstanden und, wie die Gebrauchsspuren belegen, über einen längeren Zeitraum intensiv benutzt. Gegenstand des Vortrags sind die materiellen Aspekte der Handschrift (Schrift, Illuminierung, Einband), die Besonderheiten der in dieser Handschrift überlieferten Fassung der Bibel sowie die Verwendung der Handschrift im Alltag der Franziskaner. Der Vortrag endet mit einigen Mutmaßungen darüber, wer die Handschrift für die Franziskaner geschrieben hat, und an welchem Ort.

Prof. Dr. Eef Overgaauw, geboren 1957 in Leidschendam, ist niederländischer Kodikologe, Paläograf und Historiker, langjähriger Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin und seit 2014 Professor an der Freien Universität Berlin.

Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung per Mail an museum@bpm-wustrau.de oder telefonisch unter 033925 70798. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung betragen 5 Euro (inkl. Museumsbesuch).



16) Einblicke in das Leben im und mit dem Moor

Von Dr. Franziska Tanneberger

Sonntag, 17. November 2024, 15.00 Uhr

Vor hundert Jahren wurde die gleich hinter Wustrau beginnende Niedermoorlandschaft des Rhinluchs und des Havelländischen Luchs als eines der ersten Gebiete überhaupt in Preußen unter Naturschutz gestellt. Mitte Juni 2024 haben die Umweltminister der EU mit dem Renaturierungsgesetz beschlossen, zerstörte Natur wieder herzustellen: Mehr Bäume und die Renaturierung von Mooren und Flüssen sind das Ziel dieses Gesetzes. Beides sind Anlässe, eine der bekanntesten Moor-Expertinnen Deutschlands, Franziska Tanneberger, Leiterin des Greifswald Moor Centrum (GMC) an der Universität Greifswald, zu einem Vortrag mit Diskussion ins Brandenburg-Preußen Museum einzuladen.

Moore haben einen düsteren Ruf. Unheimliche Geschichten und Dichtungen haben zu allen Zeiten ihren dunklen Mythos als schmatzende, lebensfeindliche Sumpflandschaften gefördert. Moore wurden dem römischen Feldherren Varus in der Schlacht beim Teutoburger Wald (9 n. Chr.) zum Verhängnis, ebenso wie vor 350 Jahren den Schweden in der Schlacht bei Fehrbellin.

Doch in Wirklichkeit sind Moore ein besonders kostbares Stück Leben von eigentümlicher Schönheit. Der feuchte Lebensraum Moor birgt nicht nur eine ganz besondere Tier- und Pflanzenwelt. Moore sind als Wasserspeicher lebenswichtig, und sie halten eine unglaubliche Menge an Treibhausgasen zurück.

Franziska Tanneberger nimmt uns mit zu Mooren auf der ganzen Welt. Wir zelten auf sinkendem Boden, folgen dem seltenen Seggenrohrsänger bis in den Senegal und erfahren, warum Moore Teil der Klimarettung sein müssen und wie man in Mooren gleichwohl wirtschaften kann.

Dr. Franziska Tanneberger, geboren 1978 in Berlin, ist Moorforscherin und leitet seit 2015 das Greifswald Moor Centrum (GMC). Das GMC ist eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis für alle moorbezogenen Fragen - lokal und global. Partner im GMC sind die Universität Greifswald, die Michael Succow Stiftung und DUENE e.V. Mehr als 100 Moorexperten verschiedener Disziplinen arbeiten am GMC.

Seite A 45 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853 vom 07.11.2024

Ihr Forschungsschwerpunkt sind Niedermoore in Mittel- und Osteuropa sowie Sibirien, insbesondere Brutvögel, Torfbildung und Effekte der landwirtschaftlichen Nutzung. In ihrer Habilitationsschrift von 2023 beschäftigt sie sich mit Biodiversität und Ökosystemleistungen von naturnahen und wiedervernässten Niedermooeren in Mittel- und Osteuropa. Sie ist Herausgeberin von Standardwerken wie dem „Europäischen Moorbuch“(2017) und Koordinierende Leitautorin des ersten globale Statusberichts zum Zustand der Moore (Global Peatlands Assessment, 2022).

Seit 2018 ist sie Vorstandsmitglied der International Mire Conservation Group (IMCG) und der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G). 2020/21 war Tanneberger Vorsitzende des Zukunftsrates Mecklenburg-Vorpommern an der Staatskanzlei des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Aktuell ist sie (seit Januar 2023) Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung, Mitglied der Leopoldina-Arbeitsgruppe Stellungnahme zu Auen und Mooren und seit März 2024 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für Natürlichen Klimaschutz am Bundesumweltministerium und im Vorstand der Europäischen Umweltagentur (EEA).

2023 erschien von ihr das Buch: Das Moor: Über eine faszinierende Welt zwischen Wasser und Land – und warum sie für unser Klima so wichtig ist. Ende August gab die Deutsche Bundesstiftung Umwelt bekannt, dass Franziska Tanneberger in diesem Jahr für ihre Forschungen und ihr Engagement für die Moore mit dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet wird.

Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung per Mail an museum@bpm-wustrau.de oder telefonisch unter 033925 70798. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung betragen 5 Euro (inkl. Museumsbesuch).



Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt. Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitz Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet

Die Krone der Erdkunde, die Länderkunde, ist tot!?

17) Virtual Reality in der Geographie

Vortrag von Prof. Dr. habil. Mark Vetter

Mittwoch, 06. November 2024, 18:00 Uhr

Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Raum 2'097.

Vortrag in Kooperation mit dem Geographischen Kolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin.

Vortrag von Prof. Dr. habil. Mark Vetter, Fakultät Kunststofftechnik und Vermessung, Lehrgebiet Geovisualisierung der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt und Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kartographie

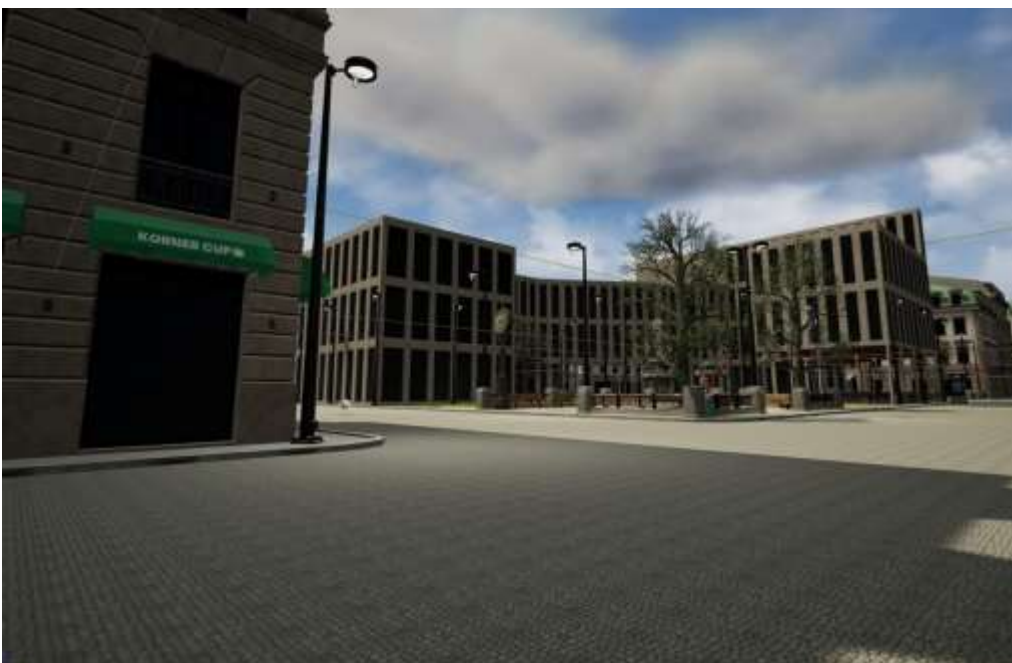


Foto: Marco Lutz (THWS)

Seite A 47 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853 vom 07.11.2024

Die Technik im Zusammenhang mit der virtuellen Realität erlaubt faszinierende Einsatzmöglichkeiten für die Geographie. Landschaften können virtuell dargestellt werden und als Grundlage für Simulationen von physisch-geographischen oder humangeographischen Prozessen oder Phänomenen dienen.

Im Vortrag wird darauf eingegangen, welche Soft- und Hardware benötigt wird, wie die Geodaten für die Visualisierung beschaffen sein müssen, welcher Workflow zum Erfolg führen kann und welche technischen und wahrnehmungspsychologischen Herausforderungen zu beachten wären.

Mögliche Szenarien für die Forschung und Anwendung der virtuellen Realität im Zusammenhang mit geographischen Fragestellungen werden aufgezeigt.

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28

18) Wir bleiben in Verbindung!

Urania Berlin

Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin

030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de



Bundesarchiv, Bild 183-R15883
Foto: o.Ang. | 1932

19) Mit Thomas Mann durch das Jahr

Podiumsgespräch zur Buchpremiere

Katharina Teutsch und Christine Watty im Gespräch mit Herausgeber Felix Lindner über den Alltag des Nobelpreisträgers mit all seinen Krisen und Hindernissen.

Mittwoch, 27. November .2024, 19:30 Uhr

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €, Mitglieder: 3 €

»Große Abneigung, nachmittags noch irgend etwas zu tun.«

Seite A 50 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853 vom 07.11.2024

Thomas Mann gilt als Vorbild für Disziplin, als fleißiger, unbeirrbarer Arbeiter im täglichen Homeoffice. Seine Tagebücher aber zeigen ein anderes Bild: Zwischen Morgenmüdigkeit und Magenverstimmung muss das selbst geforderte Schreib-Pensum jeden Tag dem eigenen Körper abgerungen werden – mal mit Erfolg, viel öfter ohne. **Felix Lindner**, bekannt geworden durch seinen Twitter-Account »Thomas Mann Daily«, versammelt in seinem humorvollen Buch „Mit Thomas Mann durch das Jahr“ (S. Fischer Verlage) 365 Kurzzitate aus Thomas Manns Tagebüchern: Ja, Thomas Mann hatte Menschen, hatte Frauen um sich herum, die ihm die Hausarbeit abnahmen und ihn vor der Unruhe der Außenwelt schützten. Trotzdem war Thomas Mann kein in sich ruhender »Zauberer«, dem die Sätze nur so aus der Feder flossen. Wie wir alle war auch er müde und genervt, von Zweifeln geplagt und immer wieder abgelenkt vom Leben jenseits der Bücher.

Die Kulturwissenschaftlerin **Katharina Teutsch** und **Christine Watty**, Redaktionsleiterin und Moderatorin bei Deutschlandfunk Kultur, sprechen mit Felix Lindner über die alltäglichen Herausforderungen, denen der Nobelpreisträger mit einem streng festgelegten Tagesablauf und eiserner Disziplin zu begegnen versuchte.



Foto: Bundesarchiv, Thomas Mann in seinem Heim in München (1932)



**KLAUS ZERNACK
COLLOQUIUM 2024**
Europa auf der Suche nach Identität

Security Challenges in the Baltic Sea Region
Panel discussion with
prof. Jörg Hackmann (Uniwersytet Szczeciński),
dr Wojciech Lorenz (PISM), Marcin Fronia (CBH PAN)

Monday, 14.10. | 6 pm
Location: PISM Office in Berlin
Marienstraße 26, 10117 Berlin

PAN | Berlin
Zentrum für Historische Forschung der
Polnischen Akademie der Wissenschaften



PISM | POLSKI INSTYTUT SPRAW MIĘDZYNARODOWYCH
THE POLISH INSTITUTE OF INTERNATIONAL AFFAIRS

20) Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Majakowskiring 47

13156 Berlin

Tel. +49 30 486 285 40

Faks: +49 30 486 285 56

e-mail: info@cbh.pan.pl

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 10.00 - 16.00 Uhr

Montag, 11. November 2024, 18 Uhr: Ewa Domańska, Katarzyna

Bojarska, Piotr Filipkowski, Małgorzata Mazurek: Der Beitrag polnischer
Humanisten zum europäischen Diskurs über den Zweiten Weltkrieg.

Präsentation und Diskussion des Buches „Knowledge in the Shadow of
Catastrophe. Key Thinkers of Polish Humanities in the Post-War Era“ hg. von
Katarzyna Bojarska, Ewa Domańska, Piotr Filipkowski, Jacek Małczyński,
Luiza Nader, veröffentlicht vom CBH PAN im Jahr 2023. (auf English)

Donnerstag, 14. November 2024, 18 Uhr: Przemysław Chojnowski, Brigit

Krehl: Herbert als Berliner – Denken über Polen, Deutschland und Europa.
(Vortrag mit anschließender Diskussion).

Mittwoch, 04. Dezember 2024, 18 Uhr: Krzysztof Gładkowski:

Schlesische Mikrogeschichten, oder das vergessene Europa. Diskussion
über das Buch von K. Gładkowski, Kanzel/ambona. Evangelische
Ortsgemeinde in Oberschlesien (Podiumsdiskussion unter Beteiligung des
Autors).

ANKÜNDIGUNGEN FÜR 2025

Verena Laubinger, Erik Malchow: Wie kann man im heutigen Europa
Geschichte unterrichten? Polen verstehen - Enno Meyers Thesen und der
heutige Geschichtsunterricht in Deutschland (Vortrag mit Diskussion).

21) Im Osten viel Neues! Preußen 1525 – Vom Ordensstaat zum Herzogtum

Vortragsreihe

„Im Osten viel Neues.“ Unter diesem Motto steht eine allgemeinbildende Vortragsreihe, die die Preußische Huldigung vom 8. April 1525 mit Blick auf ihr 500jähriges Jubiläum aus biographisch-dynastischer-religiöser, territorialpolitischer, reformationsgeschichtlicher und rezeptionshistorischer Sicht beleuchtet. Sie sucht Antworten auf folgende Fragen: Was bewegte Albrecht von Brandenburg-Ansbach, den letzten Hochmeister des Deutschen Ordens, zum Konfessionswechsel? Welchen Umbrüchen entsprach der feierliche Lehngang vor dem polnischen König und welche Umbrüche löste er aus? Wie fügt sich das neue Territorium in den mittelosteuropäischen Raum ein? Inwiefern gilt die Reformation in Preußen als Blaupause für andere Territorien? Welche Mythen und Legenden ranken sich in der Blütezeit des Königreichs (Brandenburg-)Preußen um den ersten Herzog in Preußen?

Termine:

26. November 2024 Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann & Dr. Dieter Heckmann (Potsdam / Werder)

Albrecht von Brandenburg-Ansbach – ein Fürst in Zeiten des Umbruchs

17. Dezember 2024 Prof. Dr. Igor Kąkolewski (Olsztyn/Berlin)

Die Preußische Huldigung von 1525. Der Weg von Ordensland zum Fürstentum in Preußen

14. Januar 2025 Prof. Dr. Matthias Asche (Potsdam)

Das Herzogtum Preußen – ein Musterland der Reformation im 16. Jahrhundert

4. Februar 2025 Prof. Dr. Frank Göse (Potsdam)

Ordensmythos und Preußentum. Herzog Albrecht und die Etablierung des Herzogtums Preußen in der Geschichtspolitik und Erinnerungskultur des 19. und 20. Jahrhunderts

1. Vortrag: 26. November 2024

Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann & Dr. Dieter Heckmann (Potsdam / Werder)

Albrecht von Brandenburg-Ansbach – ein Fürst in Zeiten des Umbruchs

Der Beitrag behandelt Albrecht von Brandenburg-Ansbach im Spiegel verschiedener Rollen, die ihm im Verlauf seines Lebens und Wirkens als letzter Hochmeister des Deutschen Ordens (1511–1525) und als erster Herzog in Preußen (1525–1568) zufielen. Den Kulminationspunkt bildet die Krakauer Huldigung vom 8. April 1525. Es stellt sich die Frage, was Albrecht zum Konfessionswechsel bewegte, welche Umbrüche der feierliche Lehngang vor dem polnischen König auffing und welche Umbrüche er auslöste.

MLH, 6.11.2024 (heckmann.torun@web.de)

Im Osten viel Neues! Preußen 1525 – Vom Ordensstaat zum Herzogtum

- 26.11.2024: Marie-Luise und Dieter Heckmann; Albrecht von Brandenburg-Ansbach – ein Fürst in Zeiten des Umbruchs
- 17.12.2024: Igor Kąkolewski: Die preußische Huldigung von 1525. Der Weg vom Ordensland zum Fürstentum in Preußen
- 14.01.2025: Matthias Asche: Das Herzogtum Preußen – ein Musterland der Reformation
- 04.02.2025: Frank Göse: Ordensmythos und Preußentum. Herzog Albrecht und das Herzogtum Preußen in Geschichtspolitik und Erinnerungskultur des 19. u. 20. Jhs.

Brandenburg-Museum für Zukunft, Gegenwart, Geschichte
Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam; jeweils 18.15–19.45 Uhr



Wiki-Commons



Die Krakaauer Huldigung (8. April 1525), Heinrich Phisden; Preußische Chronik (16. Jh., 4. Viertel) (https://content.staatsbibliothek-berlin.de/dms/fpt/166077869_6/1/200/0/00000428.jpg)



Vortragsreihe: Im Osten viel Neues: Preußen 1525 – Vom Ordenland zum Herzogtum


1. Vortrag

Albrecht von Brandenburg-Ansbach – ein Fürst in Zeiten des Umbruchs

- Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann
- Dr. Dieter Heckmann
- Brandenburg-Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte
- 26. November 2024, 18.15 Uhr



22) Christus König? Christianisierung und Eroberung im europäischen Kontext
Vortragsreihe des Mittelalterzentrums Greifswald im Wintersemester
2024/2025



CHRISTUS KÖNIG?

Perspektiven auf
Christianisierung und Eroberung
im europäischen Kontext

Das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

Das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald ist eine wissenschaftlich unabhängige Einrichtung in der Trägerschaft der Stiftung Alfred Krupp Kolleg Greifswald. Die Initiative zur Errichtung des Alfred Krupp Wissenschaftskollegs Greifswald ging vom ehemaligen Vorsitzenden des Kuratoriums, der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Professor Dr. h. c. mult. Berthold Beitz, aus. Professor Beitz verband mit dieser Initiative die Idee, dass ein Wissenschaftskolleg in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald dazu beitragen könne, die Region Greifswald wieder zu demjenigen „liberalen, weitoffenen Zentrum für Begegnungen im Ostseeraum“ werden zu lassen, das sie jahrhundertlang war. Diesem Ziel und der Überzeugung Alfred Krupp von Bohlen und Halbachs, dass es „eine moralische Pflicht“ sei, „andere, die Nächsten, die Nachbarn, am fortschreitenden Wissen aktiv teilhaben zu lassen“, ist das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald verpflichtet.

Kontakt

Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
Martin-Luther-Straße 14, 17489 Greifswald
info@wiko-greifswald.de
www.wiko-greifswald.de


Das Mittelalterzentrum Greifswald

Das interdisziplinäre Mittelalterzentrum Greifswald (gegründet 1995) ist eine Vereinigung von Wissenschaftler*innen und Studierenden der Universität Greifswald ebenso wie Mitgliedern außeruniversitärer Einrichtungen, die fächerübergreifend forschen, lehren und publizieren. Seine Aktivitäten gelten allen Aspekten mittelalterlichen Lebens und behandeln in verschiedenen Formaten wie Vortragsreihen, Tagungen und Studententagen aktuelle Themen und Forschungsfragen. Die Mitgliedschaft im Mittelalterzentrum steht allen an der Mediävistik Interessierten offen.


Kontakt

Robert Friedrich (Sprecher)
Historisches Institut Greifswald
Domstraße 9a, 17487 Greifswald
mittelalterzentrum@uni-greifswald.de
<https://phl.uni-greifswald.de/maz/>

Vortragsreihe des
Mittelalterzentrums Greifswald
im Wintersemester 2024/25



Alfred Krupp
Wissenschaftskolleg
Greifswald



UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissensort. Seit 1456

CHRISTUS KÖNIG?

Perspektiven auf Christianisierung und Eroberung im europäischen Kontext

Im Jahr 2024 jährt sich die erste der beiden Missionsreisen Ottos von Bamberg nach Pommern zum 900sten Mal. Der als „Apostel der Pommern“ bekannte Heilige wird besonders in diesem Raum verehrt und seine Bedeutung bei der Christianisierung der Region hervorgehoben. Wir möchten das Jubiläum zum Anlass nehmen, über Christianisierungsprozesse im europäischen Kontext nachzudenken. Was erzählen uns die überlieferten – meist christlichen – Quellen und Artefakte? Welche Schlaglichter kann die Forschung auf die Perspektive der christianisierten Gesellschaften werfen? Ausgehend von Pommern und Otto durchqueren wir den Kontinent mit Vorträgen von der iberischen Halbinsel bis ins östliche Europa und verknüpfen dabei Herangehensweisen verschiedener mediävistischer Disziplinen wie Germanistik, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Skandinavistik.

Die Vortragsreihe des Mittelalterzentrums der Universität Greifswald wird gefördert von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen.

Abbildung: Christus-darstellung (Farbliche Nachbildung des Runensteins von Jelling anlässlich der VIKING Ausstellung im Dänischen Nationalmuseum 2013; Wikipedia)

Montag, 4. November 2024 · 18.15 Uhr

- » Pax apostolica. Im Kontext der frühesten Debatte um die Missionstätigkeit des heiligen Otto von Bamberg an der Ostsee (12. Jahrhundert)

Stanislaw Posik (Wrocław)

Veranstaltungsort: Alfred Krupp

Wissenschaftskolleg Greifswald,

Martin-Luther-Straße 14

Moderation: Robert Friedrich (Greifswald)

Montag, 18. November 2024 · 18.15 Uhr

- » Verschwiegene Eroberung? Konstruktionen der Friedfertigkeit in den byzantinisch-slavischen Quellen zur „Taufe“ der Rus’

Anna Jouravel (Freiburg im Breisgau)

Veranstaltungsort: Historisches Institut,

Domstraße 9a, Hörsaal 2.05

Moderation: Ute Marggraff (Greifswald)

Montag, 2. Dezember 2024 · 18.15 Uhr

- » Eosdem canarios baptisatos aut ad baptismum uoluntarie uenientes: Christianisierung und Versklavung im Kontext der Eroberung der Kanarischen Inseln (1402 – 1496)

Julia Büiner (Frankfurt am Main)

Veranstaltungsort: Historisches Institut,

Domstraße 9a, Hörsaal 2.05

Moderation: Robert Friedrich (Greifswald)

Montag, 16. Dezember 2024 · 18.15 Uhr

- » Mission und Eroberung im mittelalterlichen Norwegen. Die „Legendarische Saga“ über Olaf den Heiligen (Olafs saga hins helga, Uppsala, UB, De la gardie 8)

Kathrin Chlench-Priber (Bonn)

Veranstaltungsort: Historisches Institut,

Domstraße 9a, Hörsaal 2.05

Moderation: Florian Schmid (Greifswald)

Montag, 13. Januar 2025 · 18.15 Uhr

- » Die Annahme des Christentums auf Island im Spiegel der (literarischen) Quellen

Irene Kupferschmid (Göttingen)

Veranstaltungsort: Historisches Institut,

Domstraße 9a, Hörsaal 2.05

Moderation: Josef Juergens (Greifswald)

Montag, 27. Januar 2025 · 18.15 Uhr

- » Missionsarbeit, Mobile Artefakte und die Frage nach dem Verständnis religiösen Reisens im frühen Mittelalter

Kristin Böse (Frankfurt am Main)

Veranstaltungsort: Alfred Krupp

Wissenschaftskolleg Greifswald,

Martin-Luther-Straße 14

Moderation: Isabelle Dolezalek (Berlin)

23) Informations-Rundbrief No. 157 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 17.10.2024



Vorsitzender
Pfr. Dr. Irmfried Garbe
Dorfstr.1
17111 Hohenbollentin
Tel.: 039996-79135
irmfried.garbe@posteo.de

Geschäftsstelle der AGpomKG • Karl-Marx-Platz 15 • 17489 Greifswald • Email: bartels@pek.de

Informations-Rundbrief No. 157 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 17.10.2024

Liebe Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte!

Unser Veranstaltungsjahr 2024 nähert sich allmählich dem Abschluss zu. Erneut stehen besondere Höhepunkte im Blick, die Sie in Kürze miterleben können. Auf sie weisen wir mit diesem Rundbrief hin.

Für den Jahresbericht unserer AG sind wie in den vergangenen Jahren unsere Mitglieder erneut aufgerufen, ihre pommernrelevanten Publikationen oder Vorträge seit September 2023 für die Aufnahme in die Mitglieder-Jahresbibliographie zu notieren und **bis zum 31. Oktober** per Mail an den Vorsitzenden zu senden. Aufgenommen werden alle Beiträge, die die pommersche Kirchen- oder Landesgeschichte betreffen.

Die auf uns wartenden Veranstaltungshöhepunkte des Spätherbstes sind:

1.) Der XI. Studientag unserer AG für pommersche Kirchengeschichte findet am **15. November ab 13.30 Uhr in Gützkow** statt. Wir wollen uns unterschiedlichen **Epochen der Otto-von-Bamberg-Erinnerung** widmen. **Anschließend findet unsere Jahresversammlung der Mitglieder** statt. Dazu lädt das beiliegende Schreiben gesondert ein. Der Studientag hat folgendes Programm:

Start auf dem Schloßberg:

13.30 Uhr – Besteigung des Gützkower Schloßberges (=Otto-Besuchsstätte 1128)

14.15 Uhr – Andacht in der Nikolaikirche Gützkow (vor dem Otto-von-Bamberg-Fensterbild)

Vortragsfolge im Gemeinderaum des Gützkower Pfarrhauses (St. Nicolai Kirchstraße 11 b)

14.40 Uhr – Begrüßung

14.50 Uhr – Prof. Dr. Volker Gummelt: Das Bild des Pommernapostels in Bugenhagens Pomerania

15.15 Uhr – Diskussion

15.20 Uhr – Prof. Dr. Haik Thomas Porada: Das Bild Otto von Bambergs in Thomas Kantzows Schriften

15.45 Uhr – Diskussion

15.50 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr – Dr. Christoph Ehricht: Die Erinnerung an Otto von Bamberg in der Greifswalder Landeskirche 1978

17.10 Uhr – Diskussion

17.15 Uhr – Nicole Chibici-Renvneanu/Stephanie Schwenckenbecher: Ein Pommernapostel für's Volk – Gesichtspunkte des Otto-Musicals 2024 mit einem Blick auf Vorläuferprodukte

17.50 Uhr – Diskussion

18.00 Uhr – Mitglieder-Jahresversammlung der AGpomKG

19.15 Uhr Ende

2.) FÜR KURZENTSCHLOSSE: Das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Majakowskiring 47, 13156 Berlin, veranstaltet am 22. Oktober 2024 von 10 bis 18 Uhr eine deutsch-polnische Tagung zum Thema **Spuren der Kultur. Zum 900-jährigen Jubiläum des Beginns der pommerschen Missionsreisen von Otto von Bamberg**. Auf dem Programm stehen

multiperspektivische Vorträge ausgewiesener Sachkenner. Auf den Tagungsband dürfen wir uns freuen! Der Programmflyer liegt im Anhang bei.

3.) BÜHNE FREI: Monatelange Proben am **Otto-von-Bamberg-Musical**, das Stephanie Schwenckenbecher und Dr. Nicole Chibici-Revneanu gestaltet haben, münden nunmehr in die **Premiere am 27. Oktober um 17 Uhr in der Nikolaikirche Gützkow** sowie am **Reformationstag 31. Oktober 2024 um 17 Uhr in der Marienkirche zu Barth**. Mit diesem Musical haben die beiden Autorinnen ein weiteres Stück pommerscher Kirchengeschichte modern interpretiert und bühnenreif inszeniert. Seit Kurzem bemüht sich die Bamberger Diözese um eine weitere Aufführung im neuen Jahr direkt in Bamberg. Wir dürfen also eine Weltpremiere miterleben!

4.) BERICHT: Über unsere gut verlaufene **Otto-von-Bamberg-EXKURSION (12.-15.9.)** ist ein ausführlich bebildeter Bericht entstanden. Wir danken Dr. Sieglinde Schwidtmann und unserem Vorsitzenden für diesen Reisebericht! Er ist inzwischen im Internet nachlesbar:

<https://www.otto900.de/fileadmin/images/Home/Exkursionsbericht2024-Auf Ottos Spuren.pdf>

5.) Vortragsreihe des Greifswalder Mittelalterzentrums im Wintersemester 2024/25. Unter dem Titel **„Christus König? Perspektiven auf Christianisierung und Eroberung im europäischen Kontext“** nimmt sie das Jubiläum der ersten Missionsreise Ottos von Bamberg nach Pommern zum Anlass, um über Christianisierungsprozesse während des europäischen Mittelalters zu sprechen und dabei von Greifswald über das östliche Europa und Skandinavien, bis auf die Kanarischen Inseln zu reisen. Das Vortragsprogramm finden Sie im Anhang.

5.) PUBLIKATION: Die sehenswerte **AUSSTELLUNG** im Wolgaster Stadtmuseum **„WELT IM WANDEL – Otto von Bamberg und die Christianisierung Pommerns vor 900 Jahren“** ist noch bis zum 31.10.2024 zu besuchen. Vor kurzem erhielt sie einen sowohl lesens- als auch sehenswerten Katalogband, der von Felix Biermann, Stefan Rahde und Fred Ruchhöft sachkundig erarbeitet und herausgegeben wurde. Er ist sowohl im Buchhandel als auch im Wolgaster Museum zum Preis von 16.80 € zu erhalten. Wir können ihn unseren Mitgliedern nur sehr empfehlen!

7.) EINE WEITERE NEUERSCHEINUNG: Am 24. Oktober wird im Stettiner Schloss feierlich das deutsch-polnische Buch **„500 Jahre Reformation in Stettin“** der Öffentlichkeit präsentiert. Es wurde von unserem Vorstandsmitglied Prof. Dr. Pawel Gut herausgegeben und enthält die ausführlichen Beiträge der gleichnamigen deutsch-polnischen Tagung des letzten Jahres. Der Band ist im polnischen Buchhandel erhältlich.

3.) GEDENKEN: Zuletzt erinnern wir an ein hoch verdientes Mitglied unserer AG. Viele Jahre lang hat der Pfarrer in Ruhe unsere Veranstaltungsreihen, Mitgliederversammlungen, Exkursionen und Ausstellungsprojekte aktiv mitgestaltet und selbst Beiträge zur pommerschen Kirchengeschichte verfasst. Wir gedenken in herzlicher Dankbarkeit an

Pfarrer i.R. Roland Springborn (7. August 1940 in Königsberg/Ostpreußen – 22. September 2024 in Greifswald)

„Wir müssen bereit werden, uns von Gott unterbrechen zu lassen.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Sollten Sie Informationen über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Ausstellungen und ähnliches haben, die unsere Mitglieder und Freunde interessieren sollte, melden Sie diese bitte unseren Kurator für Öffentlichkeitsarbeit:

witt.detlef@bauforscher.de

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Irmfried Garbe & Detlef Witt

Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.
Internet www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Diese E-Post erhalten Sie im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. Sollten Sie keine weitere Benachrichtigung von uns über Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der pommerschen Kirchen- und Landesgeschichte wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, damit wir Ihre Adresse aus unserem E-Post-Verteiler löschen können.

24) Spuren der Kultur. Zum 900-jährigen Jubiläum des Beginns der pommerschen Missionsreisen von Otto von Bamberg (1124/2024)

Dokumentation eines Veranstaltungsprogramms vom 22.10.2024



Berlin
Zentrum für Historische Forschung der
Polnischen Akademie der Wissenschaften



Spuren der Kultur. Zum 900-jährigen Jubiläum des Beginns
der pommerschen Missionsreisen von Otto von Bamberg (1124/2024)

Ślady kultury. 900-lecie rozpoczęcia pomorskich
misji chrystianizacyjnych Ottona z Bambergu (1124/2024)

Ort: Zentrum für Historische Forschung Berlin
der Polnischen Akademie der Wissenschaften
Majakowskiring 47, 13156 Berlin

Termin: 22.10. 2024



Programm

10.00-10.15	Igor Kąkolewski, Grußwort des Direktors des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
10.15-10.30	Monika Saczyńska-Vercamer, Einführung in die Tagungsthematik
10.30-10.50	Matthias Hardt (Leipzig), Lothar III., Lutizen und Pommern Lothar III, Lucice i Pomorze
10.50-11.10	Christian Lübke (Berlin), Vor und nach Otto von Bamberg – Beobachtungen zur beabsichtigten Ausweitung des Christentums und zur Reaktion der Betroffenen in der Geschichte des östlichen Europa Przed i po Ottonie z Bambergu – spostrzeżenia na temat zamierzonej ekspansji chrześcijaństwa i reakcji dotkniętych nią osób w historii Europy Wschodniej
11.10-11.30	Monika Saczyńska-Vercamer (Berlin-Warszawa), Niezbędnik misjonarza, czyli nowy wspaniały świat ukryty w rzeczach Der notwendige „Werkzeugkasten“ des Missionars. Oder: Von der neuen wunderbaren Welt verborgener Dinge
11.30-12.00	Diskussion
12.00-12.30	Kaffepause

- 12.30-12.50 **Martin Bauch (Leipzig), Erdbeben, Hungersnot und Stadtbrand: Otto von Bamberg als Katastrophenmanager auf bekanntem und unbekanntem Terrain**
Trzęsienie ziemi, głód i pożar miasta: Otto von Bamberg jako menedżer ds. katastrof na znanych i nieznanym terenach
- 12.50-13.10 **Paulina Romanowicz (Szczecin), 900-lecie misji św. Ottona we współczesnym ruchu regionalistycznym na Pomorzu Zachodnim**
900-jähriges Jubiläum der heiligen Ottos Mission in der heutigen Lokalgeschichte Pommerns
- 13.10-13.30 Diskussion
- 13.30-13.50 **Paulina Romanowicz, Monika Saczyńska-Vercamer, Präsentation der Online-Ausstellung: Geist und Materie – kultureller Wandel im Spiegel seiner ‚Dinge‘. 900-jähriges Jubiläum des Beginns der pommerschen Missionsreisen von Otto von Bamberg (1124/2024) / Duch i materia – zmiana kulturowa w zwierciadle ‘rzeczy’. 900-lecie rozpoczęcia pomorskich misji chrystianizacyjnych Ottona z Bambergu (1124/2024)**
- 13:50-15:00 Lunch
- 15:00-15:20 **Grischa Vercamer (Chemnitz), "patientiam, quam aliis persuadebat, ipse prior ostenderet" (Prüf. Vita, c. 11) – hochmittelalterliche Missionare, Eifer und Schuld im Ostseeraum**
"patientiam, quam aliis persuadebat, ipse prior ostenderet" (Prüf. Vita, c. 11) – średniowieczni misjonarze, gorliwość i wina w regionie bałtyckim
- 15:20-15:40 **Leszek Słupecki (Rzeszów), Święty Otto i drzewa orzecha włoskiego w Prüfening i Szczecinie**
Der heilige Otto und die Walnussbäume in Prüfening und Stettin
- 15:40-16:00 Diskussion
- 16:00-16:30 Kaffepause
- 16.30-16:50 **Felix Biermann (Szczecin), Ein Bischof als Wanderer zwischen den Welten – Otto von Bambergs Pommernreisen aus archäologischer Sicht**
Biskup jako wędrowiec między światami – Ottona z Bambergu pomorskie podróże okiem archeologa
- 16:50-17:10 **Marian Rębkowski (Warszawa-Szczecin), Zmiana w stosunku do śmierci na Pomorzu jako wynik chrystianizacji**
Veränderung der Einstellung zum Tod in Pommern als Ergebnis der Christianisierung
- 17:10-17:30 Diskussion
- 17:30-18:00 Abschlussdiskussion und Zusammenfassung

25) XXXVIII. Theodor-Litt-Symposium: Extremismusprävention als Aufgabe der politischen Bildung - Möglichkeiten und Grenzen.
Deutsche Gesellschaft e.V. im Zeitgeschichtliches Forum Leipzig,
03.12.2024

3. DEZEMBER 2024
ZEITGESCHICHTLICHES FORUM LEIPZIG
GRIMMAISCHE STR. 6
04109 LEIPZIG

XXXVIII
THEODOR-LITT-SYMPOSIUM
EXTREMUSPRÄVENTION ALS AUFGABE DER POLITISCHEN BILDUNG - MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

INFORMATIONEN:
Deutsche Gesellschaft e.V.
Dr. Heike Tuschke
Referent in der Abteilung Politik & Geschichte
Tel.: 030 88 412-254
E-Mail: heike.tuschke@deutsche-gesellschaft-ev.de
Der Eintritt ist frei.
Um Anmeldung wird bis zum 30. November 2024 gebittet.
E-Mail: lit2024@deutsche-gesellschaft-ev.de

LIVESTREAM:
Verfolgen Sie die Veranstaltung auch im Livestream über den YouTube-Kanal der Deutschen Gesellschaft e.V.
Diskutieren Sie mit - vor Ort oder im Chat während des Livestreams: <https://youtube.com/dw/qqaehubaw>
Die Veranstaltung wird in Bild und Ton dokumentiert. Ihre Teilnahme beinhaltet die Zustimmung zu einer Verwendung der Aufnahmen im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Gesellschaft e.V.

VERANSTALTER:
Deutsche Gesellschaft e.V.
Mauerstraße 83/84
10117 Berlin
www.deutsche-gesellschaft-ev.de
Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
Schützenhofstraße 36
01129 Dresden
www.slpb.de
Europäische Bewegung Sachsen e.V.
c/o Sächsischer Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden
www.ebsachsen.de

PARTNER:
Stadt Leipzig
Theodor-Litt-Gesellschaft e.V.
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
www.hfg.de/zeitgeschichtliches-forum
Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e.V.
www.dg-bildungswerksachsen.org

FÖRDERGEBER:
Bundeszentrale für politische Bildung
Bundeskanzlerplatz 2
53113 Bonn
www.bpb.de

Logos: Deutsche Gesellschaft e.V., slpb, Europäische Bewegung Sachsen, Stadt Leipzig, Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e.V., Bundeszentrale für politische Bildung.

EXTREMISMUSPRÄVENTION ALS AUFGABE DER POLITISCHEN BILDUNG – MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Die Debatte, wie weitreichend Rechtsextremismus, auslandsbezogener Extremismus, Linksextremismus sowie Islamismus die Demokratie (in Deutschland) gefährden, dauert an und ist aktueller denn je. Bei der Bekämpfung des Extremismus geht es vor allem darum, ihn möglichst effektiv – insbesondere durch eine innovative Präventionsarbeit – einzudämmen. Im Bereich der politischen Bildung gibt es bereits zahlreiche Vereine, Projekte und Angebote als Instrumente der Prävention, die sich dieser wichtigen Aufgabe annehmen. Eine wichtige Frage ist jedoch: Welchen Beitrag kann und soll politische Bildung zur Extremismusprävention leisten?

Die Deutsche Gesellschaft e. V., die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung und die Europäische Bewegung Sachsen e. V. suchen auf dem XXVIII. Theodor-Litt-Symposium gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bildung, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Extremismusprävention und Demokratieförderung nach Antworten auf diese Frage. Das Aufzeigen und die Differenzierung von Gefährdungen, das Ausloten von Chancen und Grenzen einer effektiven Präventionsarbeit sowie die Erörterung von Maßnahmen zur Förderung einer aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft durch demokratische Beteiligung stehen im Vordergrund des Symposiums. Neben dem Blick auf Sachsen und Deutschland sollen auch internationale Entwicklungen in die Betrachtung einbezogen werden.

PROGRAMM:

Tagemoderation:

10:00 – 10:15 Uhr

Korbinian Frenzel
Redakteur beim Deutschlandradio Kultur

Begrüßung

Dr. Uta Bretschneider
Direktorin des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig

Dr. Roland Löffler
Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

I. EXTREMISMUSPRÄVENTION IN DEUTSCHLAND – EINE BESTANDSAUFNAHME

10:15 – 10:30 Uhr

Vortrag
Rechtsextremismus(prävention) – Definition und Bestandsaufnahme

Prof. Dr. Tom Mannewitz
Professor für politischen Extremismus und politische Ideengeschichte am Fachbereich Nachrichtendienste der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

10:30 – 10:45 Uhr

Vortrag
Linksextremismus(prävention) – Definition und Bestandsaufnahme

Dr. Jürgen P. Lang
Publizist und Journalist

10:45 – 12:00 Uhr

Moderiertes Gespräch mit Publikumsbeteiligung

Dr. Jürgen P. Lang
Prof. Dr. Tom Mannewitz

Heiko Rosenthal
Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport der Stadt Leipzig

Olaf Sundermeyer
ARD-Investigativjournalist beim Rundfunk Berlin-Brandenburg

12:00 – 13:00 Uhr

Mittagspause

II. EXTREMISMUSPRÄVENTION VOR ORT – CHANCEN UND GRENZEN

13:00 – 14:30 Uhr

Moderiertes Gespräch mit Publikumsbeteiligung

Nina Gbur
Geschäftsführerin des Netzwerkes für Demokratie und Courage in Sachsen

Dr. Helge Heidemeyer
Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Jörn Menge
Gründer und Leiter des Vereins Laut gegen Nazis e. V.

Dr. Franziska Wittau
Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen

14:30 – 15:30 Uhr

Kaffeepause und Ausstellungsbegleitung
III. DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN EXTREMISMUS-PRÄVENTION UND POLITISCHER BILDUNG – SCHNITTSTELLEN UND SPANNUNGEN

15:30 – 17:00 Uhr

Moderiertes Gespräch mit Publikumsbeteiligung

Prof. Dr. Uwe Backes
Stv. Direktor des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e. V. an der Technischen Universität Dresden und apl. Prof. am Institut für Politikwissenschaft der Technischen Universität Dresden

Mathias Brodkorb
Minister a. D. und Publizist

Dr. Roland Löffler
Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Prof. Dr. Roland Roth
Professor für Politikwissenschaft am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Magdeburg-Stendal

Juliane Seifert
Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern und für Heimat

17:00 – 17:15 Uhr

Zusammenfassung und Schlusswort

Dr. Thomas Topfer
Leiter der Abteilung »Schulische und außerschulische Lernorte« des Amtes für Schule der Stadt Leipzig und Mitglied des Vorstands der Theodor-Litt-Gesellschaft e. V.

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland **Seiten A 65 – A 75**

DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie
 Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
 Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101
<https://www.djthe.de/>
Karten: karten@djthe.de
Kontakt: 0176 722 61 305

01) DJT-Programm für November und Dezember 2024

November		Dezember	
So 02.11.	Knackigfagt! Bei Hannan Arendt 18h	Fr 20.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h
So 03.11.	Knackigfagt! Bei Hannan Arendt 17h	Sa 21.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h
Fr 08.11.	Rosinen aus Bagdad 19h	So 22.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h
So 09.11.	Konzert mit B. Heizerbar: Goldenes Besenbüchlein 19h	So 29.12.	What the World needs now is LOVE 17h
So 10.11.	Special zum 100. Geburtstag von Ephraim Kishon 18h	Di 31.12.	Silvesterkonzert 18h
Mo 13.11.	Der Diebstahl 19h	<p>Silvesterkonzert: Mit den schönsten Liedern aus unseren Programmen. Begrüßungslied für ankommende Gäste! Mit: Alexandra Julia Frisch, Ofelia Semsthylova, Ilya Boyev, Alexander Glebov, Leonchen Kravchik u.a. Eintritt: 4,- / Fernantrag 2,- / 25,- *</p>	
Di 14.11.	Der Diebstahl 19h		
So 16.11.	Beim Vokal im DJT mit dem Zeitzeugen Hans Selbiger 18h		
Di 19.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h	<p>DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3, U7 Bus 143, 115, 101</p>	
Fr 22.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h	<p>Kurt und Helgard Lorenz Ehrenamtliche Stiftung</p>	
Fr 23.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h		
Sa 24.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h		
So 15.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h		
Di 17.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h		
Mi 18.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h		
Do 19.12.	Das BUCH der Bücher flott erzählt 18h		

DJT
 Deutsch Jüdisches Theater
 Programm November-Dezember



Willkommen im DJT
 Jüdischer Erlebnis-Event Sep 2002
 Einen schönen Abend wünschen
 Ihnen Alexandra Julia Frisch
 und Team.

Shalom-Salam: Wohin?
 Aussprache am 22. Dezember 2024 um 18 Uhr
 Von der Erschaffung der Welt
 Irigyn Gethan H.C. Lelak



Kontakt: 0176 722 61 305
 e-mail: karten@djthe.de
www.djthe.de

Beide-Vokal im DJT:
 "Vorwort - Vorwort" - Vorwort - Lesung und Zeitzeugen
 gepredigt, Hans Selbiger, Autor und Journalist, wurde im Jahr
 1928 als Kind einer "gemischten Ehe" geboren; sein Vater
 war jüdisch, seine Mutter war es nicht, aber auch als "Kob-
 juke" war man geliebt, geliebt nicht mehr zur drückenden
 Gesellschaft dazu. Die Jugendjahre waren bestimmt von den
 Ereignissen der Reichsgeschichte des 8. November 1933,
 dem Hass auf Juden und der Zwangsreise ins Exil.
 Inmitten, durch den berühmten, gemeinsamen Vortrag in der
 Berliner Rosenstraße erlangten Selbiger, seine Vater und sein
 Bruder knapp die Deportation aus Konzentrationslager -
 anders als viele andere Mitglieder der Familie, in dem
 Nachkriegsjahr stand Selbiger vor der Frage, wo es ist, 35
 "Spiegeljahre" eine echte Heimat finden könnte. 2008 für
 die Entgeltlosigkeit USA ermutigt er sich dann für ein Leben
 in der neu gegründeten Deutschen Demokratischen Republik.
 Das kleine baltische Lied "Lied auf einen alten Mann" verleiht das
 Leben in Freiheit und Glück.
 Eintritt: 2,- / Fernantrag 1,- / 5,- *

DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf
 Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
 Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3, U7
 Bus 143, 115, 101

Kurt und Helgard Lorenz
 Ehrenamtliche Stiftung

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

1951 wird sie zum „Covergirl“ und Liebling der amerikanischen Medien, denn sie ist diejenige, die als erste im Kontext der westlichen Zivilisation eines der wichtigsten Bücher über das Dritte Reich schreibt und sich darin dem „größten Unheil“ des 20. Jahrhunderts stellt. Zwei Jahre später lässt sie die Gefühle der internationalen Leserschaft jedoch hochkochen. Es ist ihr Bericht über den Prozess gegen Adolf Eichmann der einen regelrechten Stützpunkt gegen sie auslöst... Kaum eine Autorin hat eine solche Kontroverse ausgelöst wie: **HANNAH ARENDT**.
Ihr Ton, ihre Ironie!...

Arendt selbst war als Jüdin 1933 vor den Nationalsozialisten aus Berlin geflohen, zuerst nach Paris, dann in die USA. Auch 49 Jahre nach ihrem Tod ist Arendt eine wichtige und vielzitierte Denkerin, deren Analysen geradezu prophetisch aktuell sind, und jeder Talkmaster in wäre heute glücklich, sie unter dem Gläsern zu wissen...
Kommen Sie gerne vorbei, wenn es heißt:
Nachgefragt! Bei Hannah Arendt.

Konzept und Bühnenfassung: Alexandra Julius Frölich
Regie: Eugenia Robinson
Schauspiel: Sophie de Frenne, Alexander Julius Frölich, Joachim Kelsch
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*



SpreeEnsemble

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG

Besessent! - Der Dibbuk

Dramatische jüdische Legende nach Salomon An Shi aus der verlorenen Welt des Shtetl.

Lea ist die Tochter eines reichen Rabbiners und soll standesgemäß verheiratet werden. Was ihr Vater nicht ahnt: die junge Frau hat bereits anderweitig zarte Bande zu dem Talmluststudenten Chanan geknüpft. Als der junge Mann von der bevorstehenden Hochzeit seiner Geliebten mit einem anderen erfährt, sucht er Hilfe in der Macht aller, möglicher Tende und stirbt bei dem Versuch, diese zu entzählen. Chanans Liebe zu der jungen Frau ist jedoch so stark, dass seine Seele lebendig bleibt und als Dibbuk in den Körper der Braut eindringt... „Der Dibbuk“ behandelt anhand der unerfüllten Liebe nicht nur den klassischen jüdische Mythos der „Anhaftung“, nämlich der gequälten Seele, die keinen Frieden findet, sondern er sucht vor allem die Antwort auf die grundlegenden menschlichen Fragen nach Gott und nach dem Ursprung des Bösen in der Welt und im Menschen...



Regie: Eugenia Robinson
Textfassung: A.J. Frölich
Musik: Alexander Guman
Mit: Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling, Clara Tekamp, Joachim Kelsch
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Rosinen aus Baghdad

Es wird orientalistisch: In spielerischer Erzähltradition lässt die Schauspielerin Eva Maria Kölling gemeinsam mit dem Musiker Mohamed Askari (Hay und Qud) eine Welt entstehen, in der fast vergessene Geschichten von weiblicher Liebe, Klugheit und Scharfzinn ihre zeitlose Kraft entfalten. Der ferne Blick eröffnet erstaunlich aktuelle und alltagsnahe Perspektiven auf das gemeinsame Leben von Mann und Frau. Nehmen Sie Platz auf dem fliegenden Teppich der Möglichkeiten und lassen Sie sich von außergewöhnlichen Frauenfiguren inspirieren, die mutig ihrem Herzen folgen.
Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*

* Preis gilt an der Abendkasse für Schüler, Studenten, Azubis und Empfänger von AG II und Grundelbstversorgung je nach Verfügbarkeit. Programmänderungen sind vorbehalten. Bildnachweis: Jens Schicke (ROSA), Wis. Sentenza (ROSA), Wonderful World (Joachim Kelsch).

What the World needs now is LOVE

Was die Welt jetzt braucht, ist LIEBE. Hat man dieses Lied mehr als dem Kojak Gemauso wenig wie der Song „Afronds keep falling on my head“, der mit dem Film „Zwei Banditen“ berühmt und eigens mit dem Oscar prämiert wurde. Unsere Reise durch die Musik- und Lebensgeschichten jüdischer Singer Songwriter geht weiter mit Amy Winehouse, Charles Amzwoor, Barbra Streisand, KISS und anderen.

Theat: Bettina Ewer
Regie: Eugenia Robinson
Mit: Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling, Clara Tekamp, Oles Semchyshyn, Joachim Kelsch
Musikalische Leitung und Klavier: Alexander Guman
Eintritt: 20,- / ermäßigt 18,- / 10,-*



Special zum 100. Geburtstag von Ephraim Kishon

Am 23. August 1924 in Ungarn geboren, wäre "der Deutschen liebster Israel", wie ihn der Deutschlandfunk heißt, nun 100 Jahre alt geworden.

Kein anderer israelischer Künstler war in Deutschland so erfolgreich wie der Satiriker, dessen Bücher sich hier 34 Millionen Mal verkauft.

Wer hat nicht wenigstens schon einmal von ihr gehört, der "besten Ehefrau von allen"? Wenn ist der "Blauweißknaul", die Salire über das Tel Aviver "Behörden-Ping-Pong", nicht schon irgendwo begegnet?

Das DJT präsentiert Kishons Geschichten rund um Ehe, Familie im Allgemeinen und das nicht immer einfache Leben in Eretz Israel.

Mit: Alexandra Julius Frölich, Clara Tekamp, Joachim Kelsch und Alexander Guman
Eintritt: 20,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Das BUCH der Bücher flott erzählt...

Von der Erschaffung der Welt

Am Anfang schied Gott Himmel und Erde, dann die Erden, Büsche, Sträucher, bunte Tiere und schließlich, ach, Mann und Weib nach seinem Bilde. Und schon herrscht Unruhe in Eden! Der Mensch ist ungehorsam und sein Fleisch ist schwach, er nuschelt die süße Frucht vom Baum der Erkenntnis - natürlich ist daran bloß die böse Schlange schuld - befehlt den ersten Meuchelmord und so setzt sich das Drama fort... über Noahs Arche, Babels Turm bis hin zu Abraham und seinem Zelt. Dieser nimmt den liebsten Sohn, will ihn opfern, um Gott die Treue zu beweisen. In Thora und Bibel ist es Isaac, der da auf dem Altar liegt... Aber vorher war es die Ägypterin, die sich an Abraham geschwemmt, und ihm den ersten Sohn gebar, Ja, es ist wahr, dem Ismael!

Schwer, schwer, diese Geschichte zu erzählen. Wir machen es trotzdem!

Buch: G'it, Alexandra Julius Frölich, Gudrun H.E. Leich
Regie: Gudrun H.E. Leich
Musik: Alexander Guman
Musikalische Leitung: Alexander Guman, Eugenia Robinson
Technische Leitung und Bühne: Peter J. Werner
Öffentlichkeitsarbeit und Vertrieb: Barbara Exner
Mit: Frölich, Gizaar & Gizaar, Katin, Kelsch, Latimer, Werner, dem DJT
Agendastelle und der Musiktheater Berlin: Suz Evi u.a.
Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*

„Shalom-Salam: Wohin“

Konzipiert wird das Stück gemeinsam von den Künstlerinnen und Künstlern des Deutsch-Jüdischen Theaters mit Berliner Jugendlichen jüdischer, muslimischer und christlicher Prägung. Die ersten beiden Staffeln, „Über die unendliche Liebe zwischen Juden und Moslems“ (2015-17) und „Jünger aus den Zeiten von Corona“ (2020-21), haben vor allem die jeweils aktuelle gesellschaftspolitische Situation in Deutschland und die Situation der Jugendlichen in ihrem sozialen Umfeld gespiegelt.

Nun aber haben wir uns an die Wurzeln unserer Kulturen gewagt: Thora, Bibel und Q'ran... Das BUCH der Bücher ...

Kommunale Galerie Berlin
Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz
101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

02) Mahlzeit. Feldforschung am Fehrbelliner Platz



Foto: © Piotr Bialoglowicz

Seite A 68 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853 vom 07.11.2024

Ausstellung vom 20. September 2024 bis 24. November 2024

Eröffnung am Donnerstag, den 19. September 2024 um 17 Uhr

von **Stella Flatten** (Stadtgeographin und Künstlerin)
zusammen mit **Alkistis Thomidou** (Architektin) und **Christina Voigt** (Filmemacherin)

Der Fehrbelliner Platz ist ein innerstädtischer Knotenpunkt, der geprägt wird vom Transitverkehr, sowohl ober - als auch unterirdisch. Dieser urbane Raum wird täglich bevölkert von den Menschen, die im Takt ihrer Erwerbstätigkeit – einer Schwarmbewegung gleich – die Straßen kreuzen und dann in die umliegenden Verwaltungsgebäude verschwinden.

Der Platz und dieses sich täglich wiederholende Phänomen sind für die Berliner Wissenschaftlerin und Künstlerin Stella Flatten Anlass für eine Langzeitbeobachtung von Menschen, gebauter Umwelt und Transit.

Es ist die Mittagszeit, die die Personen sichtbar werden lässt, die hier ihren Arbeitsalltag verbringen und den Stadtraum temporär zu einer belebten Piazza umnutzen. Der Fehrbelliner Platz ist dann ein bunter Marktplatz mit mobilen Küchenwagen, Stehtischen, Gerüchen und Stimmengewirr. Dieser wiederkehrende Moment im Tagesablauf der Berufstätigen wird mit der universalen Grußformel „Mahlzeit“ ausgerufen. Einzigartig im deutschen Sprachgebrauch, wird dieser Gruß verwendet, um jemandem eine gute Mahlzeit zu wünschen oder um Hallo zu sagen, wenn man davon ausgeht, dass die Person gerade isst oder gerade gegessen hat. So ist es auch hier der Fall. Befindet man sich zur Mittagszeit auf den Fluren der Gebäude rundum den Fehrbelliner Platz oder auch außerhalb davon, so grüßt man sich: „Mahlzeit“. Die Mittagspause findet meist draußen statt und es kommt Bewegung auf. Man isst und sieht sich und teilt für einen Moment Raum und Zeit in dieser Begegnung.

Die Ausstellung zeigt die Menschen und Architektur in Bewegung in Zeichnungen auf Stoff, in Film- und Tonaufnahmen, baut partizipativ Sitzgelegenheiten für den Außenraum und lädt dazu ein sie gemeinsam zu nutzen.

„Mahlzeit“ beschäftigt sich mittels verschiedener Methoden mit diesem wiederkehrenden tageszeitlichen Wechsel der Nutzung des öffentlichen Raums und seines ebenso spurlosen täglichen Verschwindens. Es stellt die Frage nach den Protagonist:innen und ihren verhandelten Raumeignungen und beobachtet, wie das Aufeinandertreffen gestaltet ist und was es dafür an diesem Ort Berlins braucht und was ihn auszeichnet!

Rahmenprogramm:

Sonntag, 13.10.2024 | 14 Uhr
Führung mit Stella Flatten

Sonntag, 17.11.2024 | 14 Uhr
Talk mit Christina Voigt

A 69 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 853 vom 07.11.2024

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.

Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa bis Do, 10-18 Uhr**, Eintritt frei.

www.wirwarennachbarn.de

WIR WAREN NACHBARN
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,

Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

06) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. **Die Hauptausstellung**

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

[Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 76 – A 88



WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) »TANZ AUF DEM VULKAN.

Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit«

Ausstellungsdauer: 21.09.2024 – 11.01.2025

- Was kennzeichnet die wenigen Jahrzehnte von 1878 bis 1920, in denen Westpreußen als eigenständige Provinz Bedeutung erlangt hat? Was sind die zentralen Bestrebungen und Leistungen – und wo deuten sich Konfliktlinien an?
- Wie spiegeln sich die Strukturen des Deutschen Kaiserreichs in den vielfältigen Entwicklungen Westpreußens wider? Wie haben diese Zusammenhänge die weitere Geschichte Deutschlands und Europas geprägt?
- Und wie spricht man über eine Beziehungsgeschichte zweier benachbarter Staaten, die über lange Zeit in zwei gegensätzlichen Versionen erzählt worden ist?



Karikatur aus der politisch-satirischen Zeitschrift „Kladderadatsch“ zum 1906 in Westpreußen einsetzenden Schulstreik, mit dem sich Schüler und Eltern gegen das Verbot der polnischen Sprache sogar im Religionsunterricht auflehnten.

In der Ausstellung Tanz auf dem Vulkan werden die Besucher eingeladen, die Epoche der Kaiserzeit aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und dabei ein eigenes Bild von den historischen Zusammenhängen zu entwickeln. Dabei finden sie Angebote zum Schauen, Lesen, Betrachten und Nachdenken vor: zum einen zwölf **Emblemata**, Sinnbilder, die einen kompakten Überblick über vorherrschende Wirkkräfte der Epoche erlauben, zum anderen einen **Zeitstrahl**, der das Ineinandewirken von politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Prozessen verdeutlicht. Die starre chronologische Abfolge der einzelnen Jahre gibt hierbei nicht selten eine frappierende „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ zu erkennen.

Zum dritten schließlich präsentieren mehrere **Raumkörper** einzelne exemplarische Themen:

- Zwei Quader bieten Einführungen in einzelne Aspekte der historischen Zusammenhänge.
- Zwei Stellwände vereinigen jeweils vier Biographien von Persönlichkeiten, die in dieser Zeit gewirkt haben und deren Lebensläufe die Vielfalt der gesellschaftlichen Entwicklungen und Probleme zu erkennen geben.
- Ein Polyeder veranschaulicht letztlich einzelne Beispiele für die nationalen Konflikte, die jahrzehntelang schwelten und dann zur – bis heute fortwirkenden – Eruption dieses „**Vulkans**“ geführt haben.

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lg.de

02) Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025



Jahresprogramm / Ausstellungen 2024

21.10.2023 – 25.2.2024
„Stinthengste, Krähenbeiser, Lange Wurst und Co.“
Ostpreußische Bräuche im Wandel
Kabinettausstellung

18.11.2023 – 25.2.2024
Die Königsberger Kunstakademie (1845-1945)
Künstler aus zwei Jahrhunderten
Sonderausstellung

19.4.2024 – 23.10.2024
Kant 300
Ein Leben in Königsberg
Sonderausstellung

26.10.2024 – 23.2.2025
Das alte Dorpat
Tartu in Fotografien von 1889
Kabinettausstellung

1.11.2024 – 3.11.2024
Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes
Kunsthändlermarkt

23.11.2024 – 23.3.2025
„Nichts blieb als nur weißer Schnee...“
Winter in Ostpreußen
Sonderausstellung

Ab Dezember 2024
Immanuel Kant und der Geist der Aufklärung
Neue Dauerausstellung

29.09.2023 – 03.03.2024
Karl Eulenstein (1892–1981). Sugrīžes j Klaipēdā / Zurück in Klaipēda / Returning to Klaipēda
Ausstellung in der Domscheitgalerie (Pranas Domšaitis Galerie)
in Memel (Klaipēda)

– Änderungen vorbehalten –

Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg | Tel. 04131 75995-0 | info@ol-lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 03.11.2024

Joachim Rágóczy – Samlandansichten

Nov./Dez.

Kant & Königsberg (Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa)

26.10.2024

**2. Landeskulturtagung 2024
(um Anmeldung wird gebeten!)**

23./24.11.2024

29. Bunter Herbstmarkt

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Lyck, Wasserturm

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Lötzen, Festung Boyen

Goldap, Haus der Heimat

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens
im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehsten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  **KURIER**

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

04) Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz

Das Schlesische Museum bietet in diesem Jahr mit seinen Sonderausstellungen ein sehr abwechslungsreiches Panorama schlesischer Kultur und Geschichte. Bis zum 14. April 2024 ist die Schau „Niederschlesien im Aufbruch“ zu sehen, in der charakteristische Gewerbe- und Industrieansiedlungen entlang der 1867 eröffneten Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz über Hirschberg (Jelenia Góra) bis Waldenburg (Wałbrzych) vorgestellt werden. Eine kleinere, aber sehr eindrucksvolle Ausstellung erleben die Besucher mit der Präsentation „Kunst und Krieg“. Bis zum 30. Juni 2024 können Bilder aus dem 17. bis 21. Jahrhundert besichtigt werden, mit denen verschiedene Sichtweisen von Künstlerinnen und Künstlern auf Kriegereignisse deutlich werden.

Große Aufmerksamkeit erhält bereits jetzt die geplante Ausstellung über Jacob Böhme (1575–1624) anlässlich der Jubiläumsjahre 2024 und 2025. 450 Jahre nach seiner Geburt und 400 Jahre nach seinem Tod soll die Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“ vom 31. August 2024 bis 2. Februar 2025 seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Jacob Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern, der die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt hat.

Die Schau reiht sich in eine Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. 2019 folgten Ausstellungen in Coventry und Amsterdam sowie 2022 in Breslau (Wrocław). Mit der Präsentation 2024/25 beteiligt sich das Schlesische Museum an den zahlreichen Vorhaben in Görlitz und Zgorzelec, mit denen Jacob Böhme in diesem und im kommenden Jahr angemessen gewürdigt werden soll.



„Aurora oder Morgenröte im Aufgang“ ist das 1612 verfasste Erstlings- und Hauptwerk Jacob Böhmes; hier in einem frühen Druck von 1634 aus der Bibliothek des Schlesischen Museums. Foto: SMG

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de



05) LILIENZEIT

Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt

Sonderausstellung vom 31. August 2024 bis zum 2. Februar 2025

Eine Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Schlesischen Museums zu Görlitz, in Kooperation mit den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur. Die Präsentation reiht sich in die zahlreichen Initiativen anlässlich der Jacob-Böhme-Jubiläumsjahre 2024 und 2025 in Görlitz und Zgorzelec ein.

Vernissage: 30. August 2024, 18 Uhr, im Schlesischen Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8

Jacob Böhme wurde 1575 in Alt Seidenberg (heute Sulików) bei Görlitz geboren und verstarb 1624 in Görlitz. Er arbeitete als Schuhmacher und Garnhändler, aber seine Überlegungen und Erkenntnisse über den Menschen, Gott und die Welt machen bis heute seine überragende Bedeutung aus. Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern; er hat die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

Die Ausstellung möchte seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Es werden die verschlungenen Wege seiner Manuskripte bis zur Veröffentlichung und ihre Rezeption beleuchtet. Zahlreiche wertvolle bibliophile Leihgaben aus der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz vermitteln einen Eindruck von der Schaffenskraft Böhmes und seiner Unterstützer. Eine Hörstation lädt ein, sich in seine Ideen zu vertiefen.

Die Schau ist Teil einer internationalen Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. Das begleitende Veranstaltungsprogramm umfasst Vorträge und Filme, Angebote für Kinder und Jugendliche, Ausstellungsführungen, Stadtrundgänge, eine Exkursion zu den Orten Jacob Böhmes und ein Konzert im Rahmen des Lausitzfestivals.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Auswärtige Amt sowie die Stiftung der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.

06) Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner vom 9.11.2024 bis 16.03.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz



PRESSEMITTEILUNG

Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner vom 9.11.2024 bis 16.3.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz

In der niederschlesischen Stadt Glatz (Kłodzko) und Umgebung sind Skulpturen von Franz Wagner (1887–1942) an vielen Orten zu sehen. Der an der berühmten Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn (Cieplice Śląskie-Zdrój) ausgebildete Bildhauer schuf in seinem kurzen Leben Dutzende Stein- und Holzskulpturen. Seine Werkstatt befand sich in Glatz, seine Arbeiten kann man in Kirchen, Kapellen, auf Friedhöfen und an den Straßen des Glatzer Landes finden.

Über sein Wirken informiert eine Ausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz vom 9. November 2024 bis 16. März 2025. Die Schau entstand am Museum des Glatzer Landes (Muzeum Ziemi Kłodzkiej) in Kooperation mit dem Schlesischen Museum zu Görlitz im deutsch-polnischen Projekt „Franz Wagner (1887–1942), ein Glatzer Bildhauermeister“, das durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gefördert wurde. Nach der Präsentation im Sommer 2024 in Glatz ist die Ausstellung nun in kleinerer Form in Görlitz zu sehen.

Mit dem Projekt kehrt der Künstler ins öffentliche Bewusstsein zurück, denn seine Werke sind in Glatz zwar allgegenwärtig, doch dass sie von Franz Wagner stammen, war bislang nur wenig bekannt. Erstmals erscheint auch eine deutsch-polnische Monografie, die begleitend zur Ausstellung den Stand der Forschung abbildet und ergänzt.

Die Eröffnung der Ausstellung zu Franz Wagner findet am Freitag, dem 8. November, 18 Uhr, im Schlesischen Museum zu Görlitz statt. Die Kunsthistorikerin und Ausstellungskuratorin Joanna Jakubowicz vom Museum des Glatzer Landes berichtet in ihrem Eröffnungsvortrag (auf Deutsch und Polnisch) über Leben und Werk des Bildhauers sowie ihre Forschungen nach verloren geglaubten oder vergessenen Arbeiten des Künstlers auf Dachböden und in Kellern, vor allem aber in Kirchen des Glatzer Landes.

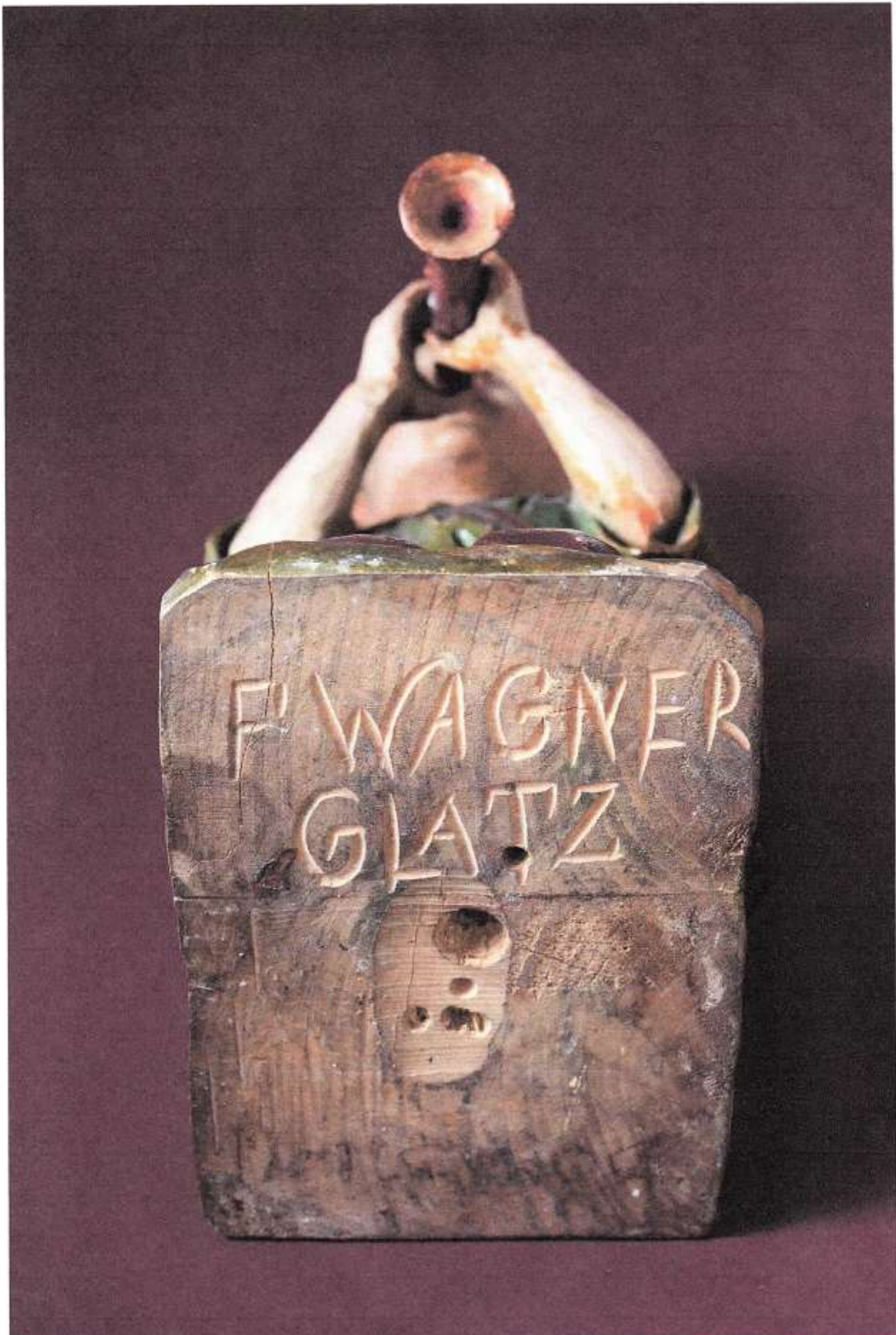
Gefördert von:



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT



Skulptur des Heiligen Christophorus von Franz Wagner an einer Glatzer Kirche.
Aufnahme: Agnieszka Bormann



Hirtenfigur aus der Weihnachtskrippe der Pfarrei St. Nikolaus von Ebersdorf/Domaszków, Künstler Franz Wagner, polychromiertes Holz, 1927. Aufnahme: Tomasz Gmerek

07) Weitere Termine im Schlesischen Museum



Veranstaltungsinformationen

Öffentliche Montagsführungen

Obwohl Ruhetag ist, bietet das Schlesische Museum zu Görlitz jeden Montag um 10 Uhr eine exklusive Führung zu wechselnden Themen an.

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro (Hinweis: ab 1. Juli gelten neue Preise. Die Eintrittskarte berechtigt auch zum Museumsbesuch am darauffolgenden Tag.)

Freitag, 8. November 2024, 18 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Ausstellungseröffnung und Vortrag „Franz Wagner (1887–1942), ein Glatzer Bildhauermeister“

In der niederschlesischen Stadt Kłodzko (Glatz) und Umgebung sind Skulpturen von Franz Wagner in Kirchen, Kapellen und auf Friedhöfen allgegenwärtig. Lange war wenig bekannt über den Bildhauer. Doch mit dem deutsch-polnischen Projekt „Franz Wagner (1887–1942), ein Glatzer Bildhauermeister“ wird der Künstler der Öffentlichkeit wieder ins Bewusstsein gebracht. Nachdem die Ausstellung über Franz Wagner bereits im Museum des Glatzer Landes (Muzeum Ziemi Kłodzkiej) zu sehen war, wird sie nun in kleinerer Form bis Anfang 2025 auch im Schlesischen Museum zu Görlitz gezeigt. Den Eröffnungsvortrag hält Ausstellungskuratorin Joanna Jakubowicz vom Museum in Glatz, das für dieses Vorhaben mit dem Kulturreferat für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz zusammengearbeitet hat.

Eintritt: frei

Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstraße 8, Görlitz
www.schlesisches-museum.de



Öffnungszeiten und nächste Veranstaltungen vom 10.11. – 30.11.2024

Öffnungszeit am Buß- und Betttag

Mittwoch 20.11.2024: 10 – 17 Uhr

Öffentliche Montagsführungen

Jeden Montag, 10 Uhr, bieten die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Museums Führungen durch die Dauerausstellung an.

Teilnahme: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro (Eintrittskarte auch am Folgetag gültig)

Sonntag, 10. November 2024, 15 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Führung durch die Sonderausstellung LILIENZEIT

mit der wissenschaftlichen Bibliothekarin Karin Stichel (Görlitz)

Eine Führung durch die Ausstellung LILIENZEIT über den mystischen Philosophen Jacob Böhme (1575–1624), einen Görlitzer Schuhmacher, der zugleich zu den wichtigsten deutschen Denkern zählt. Mit seinen fundamentalen Ideen hat er die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

Teilnahme: 3 Euro + Eintritt (4/3,50 Euro)

Sonntag, 17. November 2024, 18 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Dialektiker, Mystiker, Theosoph – die dreifaltige Jacob-Böhme-Rezeption in der DDR

Vortrag des Theologen Prof. Dr. Thomas Elßner, Berlin

Am 400. Todestag Jacob Böhmes spricht der Theologe Prof. Dr. Thomas Elßner über die Sicht auf den Philosophen in der DDR-Zeit. Sein Leben und Werk haben in der DDR von Beginn an eine erstaunliche Beachtung erfahren. So lassen sich drei Rezeptionsweisen zwischen 1949 und 1989/90 nachweisen: eine marxistische, eine humanistische und eine christliche. Es lohnt sich, diese zum Teil recht unterschiedlichen Einordnungen aus heutiger Perspektive zu betrachten und sie erneut zu lesen.

Eintritt: 3 Euro

(Eintritt frei für Gäste mit Ticket für Böhme-Requiem „Nun fahr ich hin ins Paradies“ in der Görlitzer Frauenkirche am 17. November, um 16 Uhr, Eintritt: 12 Euro/Person)

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Evangelischen Innenstadtgemeinde Görlitz.

Sonntag, 24. November 2024, 15 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

CZAS LILII. Orowadzanie po wystawie w języku polskim

[Führung durch die Sonderausstellung LILIENZEIT in polnischer Sprache]

Zapraszamy Państwa do odkrycia świata pojęć Jacoba Böhme (1575–1624), szewca z Görlitz, który jednocześnie zalicza się do najważniejszych niemieckich myślicieli! Jego fundamentalne idee znacząco wpływały na literaturę, filozofię, religię i sztukę na przestrzeni wieków.

Wstęp: 3 euro (+ wstęp 4 / 3,50 euro)

Freitag, 29. November, 19:30 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

2. Schatzkammerkonzert „Traditio et Innovatio“ – Musik für Oboe und Streichtrio

Unter dem Motto „Traditio et Innovatio“ erklingt Musik von Benjamin Britten, Ludwig van Beethoven, Mieczysław Weinberg und Mozart. Museumsmitarbeiterin Martina Pietsch stellt das Gemälde „Nun fahre ich hin ins Paradies“ des polnischen Künstlers Henryk Waniek (geb. 1942) vor. Mit dem Ölbild bezieht sich der Künstler auf Jacob Böhme, dem die aktuelle Sonderausstellung des Museums gewidmet ist.

Eintritt: 18 Euro, ermäßigt 12 Euro

Karten an der Abendkasse. Reservierung und Vorverkauf ausschließlich über die Theaterkasse Görlitz:

Kartentelefon: 03581 474747

E-Mail: service@g-h-t.de

Samstag, 30. November, 17 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Eröffnung der Ausstellung „Weihnachten in Schlesien“

Am ersten Adventswochenende eröffnet das Schlesische Museum seine Präsentation „Weihnachten in Schlesien“ in den Ausstellungsräumen des Schönhofes (bis 5. Januar 2025). Die Besucher sind herzlich zu einer ersten öffentlichen Führung eingeladen. Große Krippenlandschaften, Hinterglasbilder und Lichtzepter stimmen auf die beginnende Weihnachtszeit ein.

Eintritt: frei

08) Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955



ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de